

Spracherwerb in frühkindlicher Bildung und Frühförderung

Zwei- und Mehrsprachigkeit 0- bis 7-jähriger
Kinder mit Beeinträchtigungen



Landeskoordination
Rehabilitation & Teilhabe
Kinder und Jugendliche



Begrüßung	Evelyne Hohmann, Jason Holinski, Adrienne Blank-Koerber
Grußwort	Sabine Salaske, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Rehabilitation und Teilhabe von Kindern mit Behinderung. Gelesen von Laura Schwiede
Einführung	HPFD: Beratungspraxis zur Sprachentwicklung Dr. Adrienne Blank-Koerber
Impuls	Mehrsprachigkeit von Anfang an: Was Forschung und Praxis sagen Dr. Nathalie Topaj, Koordinatorin des Berliner Interdisziplinären Verbunds für Mehrsprachigkeit (BIVEM); Forschungsbereich II Sprachentwicklung & Mehrsprachigkeit, Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS); wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin
Impuls	Mehrsprachigkeit und Sprachgebrauch. Deutsch als Zweitsprache in der Unterstützten Kommunikation. Dr. Lena Lingk, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Pädagogik für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung an der Universität zu Köln sowie am Forschungs- und Beratungszentrum für Unterstützte Kommunikation (FBZ UK)
Impuls	Mehrsprachigkeit und Unterstützte Kommunikation (UK) Susanne Bielert Heilpädagogin/Fachkraft Unterstützte Kommunikation (UK), Fachkraft Eingliederungsförderung (EGF) Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (UK-B) SEHstern e. V.
Workshop	Kernvokabular für den anfänglichen DaZ-Erwerb. Zwei- und Mehrsprachigkeit bei Kindern mit kognitiven Beeinträchtigungen Dr. Lena Lingk
Workshop	Mehrsprachigkeit in der Kita: Chancen erkennen, Herausforderungen meistern - praktische Anregungen aus logopädischer Sicht Zeinab Sabbah, KJA/SPZ Wedding
Workshop	Mit mehreren Sprachen groß werden – Was brauchen Kinder? Angela Schmidt, Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS).
Workshop	Vorschulische Sprachförderung und Sprachberatung. Mehrsprachigkeit von Kindern. Agnieszka von Prondzinski, Regionales Sprachberaterteam „Vorschulische Sprachförderung“ Tempelhof-Schöneberg
Anhang	Materialien und Links

Begrüßung

Mehrsprachigkeit ist keine Störung

Unsere Tagung 2024 zu Bedingungen des Lernens und der persönlichen Entwicklung 0- bis 7-jähriger Kinder im digitalen Zeitalter zeigte, der Konsum digitaler Medieninhalte beeinträchtigt die Gehirnentwicklung der Kinder. Und auch mit gutgemeinten Ideen: Die *Zweitsprache Deutsch lernen durch Medienkonsum*, also Sprachprogramme auf dem Mobilgerät, während der Fahrt im Kinderwagen, funktioniert nicht. Die Sprachentwicklung leidet messbar. Sprache und sprechen lernen wir durch Beziehungen, durch mit anderen Menschen sprechen. Dafür brauchen Kinder eine förderliche Umgebung.

Kinder mit Störungen der Entwicklung, die nicht in ihrer Sprachfähigkeit beeinträchtigt sind und mehrsprachig aufwachsen, haben kein zusätzliches Problem, das durch ihre Störung verstärkt wird*.

Mit einer guten Sprachförderung für die Alltags- und Bildungssprache Deutsch und Spracherziehung im Elternhaus haben sie die Chance, im Rahmen ihrer Möglichkeiten kompetente Sprecher*innen mehrerer Sprachen zu werden.

Das umfassende Thema Spracherwerb beleuchten wir aus der Perspektive der Zusammenarbeit zwischen Facherzieher*innen für Inklusion und den pädagogischen sowie therapeutischen Mitarbeitenden der KJA/SPZ in der mobilen Frühförderung.

Unser Fokus liegt auf den Kindern mit Förderstatus, die multilingual aufwachsen und deren Spracherwerb im Elternhaus nicht umfassen gefördert wird oder die aufgrund einer funktionellen Einschränkung der Sprachfähigkeit in ihrer lautsprachlichen Entwicklung Schwierigkeiten haben.

Der Fachtag sollte Ihnen den Einstieg ermöglichen, um das Thema theoretisch und praktisch zu vertiefen. Sie tauschen sich mit Fachkräften anderer Träger und den therapeutischen Berufsgruppen aus und vergewissern sich über die eigene Arbeit in der Sprachförderung. Es sollte keine große Fallhöhe geben zwischen dem, was Sie in den Impulsvorträgen hörten und in den Workshops erarbeiteten und dem was Sie in Ihrem KiTa-Alltag gebrauchen können. Die Themen sind:

- Frühkindliche Sprachentwicklung
- Logopädie
- Unterstützte Kommunikation
- Erhebung des Sprachstands

Zur Einführung dient ein Überblick zum Stand der Forschung, der Reflektion durch die Praxis und ihre Weiterentwicklung. Für die Umsetzung in die Praxis sind Beiträge zu Mehrsprachigkeit in der Kita: Sprachförderung, Sprachberatung und -Diagnostik sowie praktische Anregungen aus logopädischer Sicht vorgesehen.

Wir haben 3 Beiträge zur Unterstützten Kommunikation, davon 2 Impulse und 1 Workshop vorgesehen. Was haben wir uns dabei gedacht?

Unterstützte Kommunikation

Der Einsatz von Hilfsmitteln in der bild- oder mediengestützten Sprachförderung, wie in der Unterstützten Kommunikation, kann für ein Kind das geeignete Mittel zur Verbesserung der Kommunikation im Alltag sein. Es kann Kindern zudem ermöglichen, ein Verständnis des Deutschen zu entwickeln und sich mit Hilfsmitteln auszudrücken.

Auch Kinder mit geringen Deutschkenntnissen ohne Störung im Spracherwerb profitieren vom Einsatz der Unterstützten Kommunikation beim Spracherwerb, besonders wenn eine Lernbehinderung vorliegt. Neben dem individuellen Setting in der Sprachförderung gibt es in der Unterstützten Kommunikation die Entwicklung eines Basiswortschatzes analog dem Basiswortschatz in der Lautsprache.

Die Methoden der UK sind vielfältig: von individualisierten Gesten oder Kommunikationsformen, die mit körpereigenen Mitteln arbeiten bis hin zu Techniken, die in Gruppen angewendet werden können sowie elektronischen Kommunikationshilfen.

Für einige Kinder mit anderer Entwicklung oder komplexen Einschränkungen können digitale Medien die Chance eröffnen, Sprache zu lernen.

Die unterschiedlichen Anwendungen und Methoden der UK, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung unterstützen, werden vorgestellt. Den Kindern die Kommunikation zu ermöglichen und sie zur Sprache zu bringen, ist das wichtige Ziel. Sich verständigen zu können und eine gemeinsame Sprache zu lernen, ermöglicht Gemeinschaft und den Zugang zur Bildung, zur Zukunft.

Erhebung des Sprachstands

Unterschiedliche Herkunftssprachen in den Elternhäusern der Kinder erfordern eine klare Struktur der Spracherziehung in der KiTa, um die Sprachförderung erfolgreich durchzuführen. Dazu gehört die begleitende Erhebung des Sprachstands sowie gezielte Sprachförderung für den Zweitspracherwerb Deutsch (DaZ).

Sprachförderung in der KiTa

Die Fachkräfte sind gefordert, durch Sprachförderung in der Kindertagesbetreuung den gesteuerten Zweitspracherwerb der Bildungssprache Deutsch (DaZ) umzusetzen. Die KiTa gilt dafür als wichtigste Instanz der sprachlichen Bildung und Sozialisation, wenn im Elternhaus keine sicheren deutschen Sprachkenntnisse erworben wurden. Der erfolgreiche Spracherwerb DaZ ist ein wichtiger Auftrag in der frühkindlichen Bildung der KiTa.

Frühkindliche Sprachentwicklung

Dafür ist auch das Wissen über die frühkindliche Sprachentwicklung nötig. Im Rahmen einer guten Sprachförderung ist die Mehrsprachigkeit nicht grundsätzlich als eine zusätzliche Erschwernis für die Kinder mit einem Förderstatus zu begreifen. Dafür ist die Sprachstandserhebung, bei allen Schwierigkeiten, den Sprachstand in der Herkunftssprache zu erheben ein wichtiges Instrument.

Logopädie

Die logopädische Anamnese, Diagnostik und Therapie ist die Voraussetzung, um Funktionen und Fertigkeiten zu unterstützen und zu entwickeln. An der Aufgabe arbeiten Fachkräfte für Inklusion und Therapeut*innen zusammen im Kontext der Frühförderung.

Wenn behinderungsbedingt Störungen im Spracherwerb oder Lautspracherwerb vorliegen, wird die Therapie an die individuelle Situation des Kindes angepasst, und dazu gehört auch das Ziel des Spracherwerbs Deutsch als Bildungssprache.

Dokumentation

Zusätzlich zu den Vorträgen und Workshops stellen wir mit der Dokumentation der Beiträge auch allgemeine Information und Literaturtipps zur Verfügung.

Evelyne Hohmann

<https://lako.berlin>



Sprechen lernen durch Motivation und Belohnung
gesehen im Alnatura Markt Berlin Turmstraße, März 2025 EH

Grußwort

Sehr geehrte Teilnehmer und Teilnehmer:innen, sehr geehrte Gäste des Fachtages zum Spracherwerb in der frühkindlichen Bildung und der Frühförderung,

Leider kann ich an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Das bedauere ich aufrichtig und sehr. Aber ich möchte sie alle im Namen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie begrüßen und für ihr großes Interesse am Thema Spracherwerb in der frühkindlichen Bildung und in der Frühförderung danken.

Sprache - selbstverständlich und in der Regel mühelos, benötigen und gebrauchen wird sie im Alltag. Warum also die Themenwahl?

Wir beschreiben Wahrnehmungen und speichern diese u.a. als Worte und Sachverhalte im Gedächtnis, rufen sie wieder ab und können Zusammenhänge erkennen und herstellen, verinnerlichen Regeln und beachten diese. Wir drücken Gefühle aus - Freude, Ärger, Ängste, Trauer. Wir hören, verstehen und erzählen Geschichten und können mit Worten Bilder malen, können streiten, Konflikte lösen, Dialoge führen, Prozesse planen, Beziehungen gestalten.

Bereits durch den Deutschunterricht in der Schule entwickelte sich bei mir ein aufmerksames Interesse an der Struktur und Funktion, der Komplexität des Instrumentes Sprache. Das verstärkte sich während der beruflichen Tätigkeit mit Kindern im Vorschulalter.

Laute, Töne, Zeichen, Lautstärke, Betonung, Melodie. Grammatik, Satzbau, Interpunktion, unterschiedliche Sprachen.

Und Lautsprache ist nur 1/3 der Kommunikation - 2/3 der Inhalte werden durch Mimik und Gestik zum Ausdruck gebracht.

Was für ein komplexes System!

Welche Bedeutung für das menschliche Dasein!

Wird der Mensch erst durch Sprache zum Menschen, zu einem sozialen Wesen?

Kinder scheinen sprachliche Kompetenzen mühelos zu erwerben - sie ahmen nach, sie erhalten Antworten und später sensible Korrekturen. Um dieses Verhalten erwerben zu können, benötigen sie von Anfang an sogenannte „Ansprache“- Blickkontakte, Worte, zugewandte Mimik. Das ist so wichtig wie Nahrung und Versorgung eines Kindes.

Inhumane Experimente belegen, dass Kinder ohne sprachliche Zuwendung verkümmern, die Folgen für ihre Entwicklung verheerend sind.

Mit dem 1. Fragealter, der unendlich gestellten Frage nach dem „was ist das“ kommt die intrinsische Motivation zur Erweiterung des Wortschatzes zum Ausdruck, mit dem 2. Fragealter und der ebenso unendlichen Aneinanderreihung der Frage nach dem „warum“, wird die neue Entwicklungsqualität deutlich - Ursachen und Zusammenhänge wollen verstanden werden.

Entscheidende Schritte für ein kleines menschliches Wesen um sich schrittweise die Welt aneignen zu können.

* Für die Bedingungen des Spracherwerbs für Menschen mit einer gravierenden Einschränkung im Bereich Hören: schwerhörig oder taub sollte zu einem anderen Zeitpunkt zu deren frühkindlichem Spracherwerb getagt werden. Soweit sie Zielgruppe der Intervention sind, werden sie hier mitgedacht.

Sehr einfach. Aber die gesellschaftliche Wirklichkeit ist inzwischen um einiges vielfältiger. In unseren Kindertagesbetreuungsangeboten sind Kinder, die in ihren Familien mit einer anderen Erstsprache als Deutsch aufwachsen, eine Selbstverständlichkeit ebenso wie Kinder, deren Voraussetzungen für den Spracherwerb eingeschränkt sind aufgrund funktioneller Beeinträchtigungen oder Kinder, in deren Familie eine andere Sprache gesprochen wird und deren Eltern aus unterschiedlichen Gründen den Spracherwerb nicht in der notwendigen Weise fördern.

Sind denen die genannten Entwicklungsmöglichkeiten, die mit dem Spracherwerb zusammenhängen, verschlossen?

Welche Kompensationsmöglichkeiten sind geeignet für die Förderung des Spracherwerbs bei eingeschränkten Ausgangsvoraussetzungen?

Zu diesen Fragen und denen, die Sie mitgebracht haben, wünsche ich Ihnen interessante Anregungen durch die Vorträge der Referent:innen und einen konstruktiven Austausch ihrer Erfahrungen.

Herzlichen Dank den Mitarbeiter:innen der Landeskoordination Rehabilitation und Teilhabe - Kinder und Jugendliche für die sehr gute Konzeption und Organisation des Fachtages.

Sabine Salaske

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Rehabilitation und Teilhabe von Kindern mit Behinderung.

HPFD: Beratungspraxis zur Sprachentwicklung

Die frühkindliche Sprachentwicklung ist wesentlich für die gesamte weitere Entwicklung. Sprechen hilft uns, mit anderen in Kontakt zu treten. Wenn wir etwas nicht verstehen, können wir Fragen formulieren. Wir können unsere Emotionen, Wünsche und Bedürfnisse artikulieren. Für Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten aus nichtdeutschen Herkunftsfamilien ist die Sprachförderung in der vorschulischen Erziehung ein wichtiger Baustein eines inklusiven Bildungsweges.

In Berlin leben über 3,5 Millionen Menschen. Es werden mehr als 120 Muttersprachen verwendet. Das spiegelt sich auch in der Beratungspraxis der Berliner Kiebitze wieder: Mehr als 1/3 der bisherigen Anfragen sowohl von Kitas als auch von Eltern bezog sich auf Kinder, die eine andere Familiensprache als Deutsch sprechen.

Die Botschaft, Mehrsprachigkeit als Chance zu verstehen, unterstützt den ressourcenorientierten Beratungsansatz der „Berliner Kiebitze“. Die Expertinnen des Leibniz-Zentrums Allgemeine Sprachwissenschaft arbeiteten in ihren Beiträgen heraus¹, dass mehrsprachig aufwachsende Kinder insgesamt mehr Wörter und Konzepte als einsprachige Kinder haben.

Die Mittel und Methoden der Unterstützten Kommunikation können allen Kindern, nicht nur denen mit einer Beeinträchtigung helfen, die (deutsche) Sprache zu erlernen. Der Spracherwerb insgesamt kann unabhängig von der Familiensprache oder der sozioökonomischen Situation der Familie besser gelingen.

An diesem Fachtag konnten, aus Kapazitätsgründen nur wenige Vertreter*innen des Heilpädagogischen Fachdienstes „Berliner Kiebitze“ teilnehmen. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung und die vorliegende Dokumentation sind auch für ihre Arbeit von besonderem Interesse.

Dr. Adrienne Blank-Koerber
Koordination HPFD Berliner Kiebitze
<https://www.kiebitze.berlin>

¹ Topaj: Mehrsprachigkeit von Anfang an: Was Forschung und Praxis sagen, Folie 11

Dr. Natalie Topaj

Mehrsprachigkeit von Anfang an: Was Forschung und Praxis sagen



Humboldt-Universität zu Berlin & Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)
Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)
<https://bivem.leibniz-zas.de>

Fachtag: Spracherwerb in der frühkindlichen Bildung
und Frühförderung
30.06.2025, Rathaus Mitte

Mehrsprachigkeit von Anfang an:
Was Forschung und Praxis sagen

Dr. Nathalie Topaj
Humboldt-Universität zu Berlin &
Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)
Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)
<https://bivem.leibniz-zas.de>

1

Sprachen der Welt

Europa 150 (davon 40 im Kaukasus)
Asien >2.200
Amerika >1.000
Afrika >2.200
Pazifik >1.000

Zurzeit 7.159 Sprachen weltweit, etwa 44% sind bedrohte Sprachen
<https://www.ethnologue.com/guides/how-many-languages> (Stand 29.06.25)

2

Sprachen der Welt

20 >7.000

Die häufigsten 20 Sprachen werden von der Hälfte aller Menschen gesprochen.

3

Mehrsprachigkeit: Zahlen in Berlin

Sprachliche Vielfalt in Berlin:
etwa 120 Sprachen gesprochen (<https://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft-verantwortung/russisch-kiezdeutsch-denglisch-welche-sprache-spricht-die-hauptstadt-li.33200>)
Anteil von Kindern mit „nichtdeutscher Herkunftssprache“:

- zwischen 24,8% (Pankow) und 75,0% (Mitte) an Berliner Grundschulen, insgesamt an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen 43,8% (Blickpunkt Schule, SenBJF, 2025:13,15)
- tatsächliche Sprachen der Kinder wurden bis vor kurzem nicht erhoben
- Sprachkompetenzen der Kinder in den Herkunfts-/Familiensprachen sind sehr unterschiedlich

→ Erhebung der Erstsprachen der Berliner Schüler:innen an Grund- und weiterführenden Schulen im Schuljahr 2024-25

4

Individuelle Mehrsprachigkeit: Bezeichnung

- Perfekte Beherrschung zweier Sprachen?
- Kenntnis einiger Wörter in einer zweiten Sprache?
- Praxis, abwechselnd zwei Sprachen zu verwenden? (Weinreich, 1953)

„In einem engen Sinne bilingual ist fast niemand, im weiten Sinne ist es fast jeder.“
(D. Zimmer, „So kommt der Mensch zur Sprache“, 1988)

5

Individuelle Mehrsprachigkeit: Bezeichnung

keine einheitliche Definition, aber eine gängige Ansicht, dass
als mehrsprachig gilt, „wer regelmäßig mehr als eine Sprache verwendet (Grosjean 2008, S. 10) und in der Lage ist, in allen seinen Sprachen Alltagsgespräche zu führen (... Myers-Scotton 2006, S. 65)“ (Tracy 2014:17, Kapitel „Mehrsprachigkeit: Vom Störfall zum Glücksfall“)
→ unabhängig von den Kenntnissen in jeder Sprache oder vom Alter, in dem die Person begonnen hat, die Sprache zu lernen

6



7



8

Mehrsprachigkeit: Mythen

- Mehrsprachigkeit ist ein Ausnahmezustand für das Gehirn.
- Entweder man beherrscht eine Sprache perfekt oder mehrere unvollkommen.
- Das Mischen von Sprachen ist Zeichen eines Defizites.
- Mehrsprachigkeit überfordert Kinder.
- Eltern sollen mit ihren Kindern lieber Deutsch sprechen und nicht in ihrer Herkunftssprache.

→ Das alles stimmt nicht!

(Mythen der Mehrsprachigkeit, nach Tracy, 2009)

9

Mehrsprachigkeit: Vorurteile überwinden

- Für ein Kind ist es nicht verwirrend, zwei oder mehrere Sprachen zu hören und zu sprechen.
- Der Spracherwerb wird durch Mehrsprachigkeit nicht erschwert.
- Der gleichzeitige Erwerb von mehreren Sprachen führt nicht zu Problemen in der sprachlichen oder körperlichen Entwicklung.
- Mehrsprachigkeit führt nicht zu Sprachstörungen und verschlimmert nicht bereits vorhandene Störungen.

(BIVEM-Flyer Nr. 2: So geht Mehrsprachigkeit: Vorurteile überwinden & Vorteile nutzen)

10

Mehrsprachigkeit: Vorteile nutzen

- Mehrsprachige Menschen können leichter in verschiedene Kulturen eintauchen, andere Sprachen und Traditionen wertschätzen und tragen somit zu einer weltoffenen modernen Gesellschaft bei.
- Mehrsprachigkeit eröffnet breitere berufliche Perspektiven.
- Mehrsprachigen Kindern fällt das Lernen weiterer Sprachen leichter.
- Mehrsprachige Menschen verfügen über bessere metalinguistische Fähigkeiten, das heißt, sie können besser über die Eigenschaften und Strukturen der Sprache nachdenken. Das ist z.B. für das Lesen- und Schreibenlernen wichtig.
- Mehrsprachigkeit kann die Leistung des Gehirns und die Kreativität positiv beeinflussen – bis ins hohe Alter.

(BIVEM-Flyer Nr. 2: So geht Mehrsprachigkeit: Vorurteile überwinden & Vorteile nutzen)

11



12

Sprachliche Vielfalt weltweit

In den fast 200 Ländern auf der Welt werden über 7000 Sprachen gesprochen. Die meisten Menschen sind mehrsprachig und sprechen oft sogar mehr als zwei Sprachen. Auch in Deutschland ist die sprachliche Vielfalt sehr groß. Zwar gibt es keine umfassende Statistik, es werden aber mehrere Hundert Sprachen hierzulande gesprochen. Etwa ein Drittel aller Kinder wächst mehrsprachig auf. In vielen Ländern sterben Sprachen aus, die nicht von einer zur nächsten Generation weitergegeben werden, und mit ihnen viel kulturelles Wissen. Die UNESCO sowie viele Sprachforscherinnen und Sprachforscher versuchen, auf die bedrohten Sprachen aufmerksam zu machen und sie zu erhalten. Denn alle Sprachen sind gleichwertig, unabhängig davon, wo und von wie vielen Menschen sie gesprochen werden oder ob wir sie als kompliziert oder ungewöhnlich klingend wahrnehmen.

Mehrsprachigkeit als Mehrfachkraft

Sprache ist Teil der Identität

Sprache ist Teil der Identität des Menschen, seiner Kultur und Traditionen. Menschen bringen Sprachen mit, wenn sie in ein anderes Land ziehen oder dort bereits dauerhaft leben. Sie sollten die Möglichkeit haben, ihre Familiensprachen zu nutzen und sie auch an folgende Generationen weiterzugeben. Ihre interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen sind eine große Ressource für die ganze Gesellschaft. Außerdem bildet das Beherrschen der Familiensprachen eine gute Basis für das Lernen weiterer Sprachen und begünstigt auch das Lernen der Landessprache.

Wertschätzung der Sprachen ist wichtig

In der frühen Kindheit können Kinder jede Sprache der Welt lernen. Für sie gibt es keine leichten oder schweren Sprachen. Sie können auch mehrere Sprachen gleichzeitig lernen. Wenn die Gesellschaft allen Familiensprachen offen und wertschätzend begegnet, unabhängig von Herkunftsländern oder Religion, fühlen sich Menschen wertgeschätzt und gut aufgehoben. Kinder magieren positiv auf die Wertschätzung ihrer Familiensprache(n). Denn die positive Einstellung von Eltern, pädagogischen Fachkräften und der Gesellschaft zu Familiensprachen ...

- schafft Selbstsicherheit im Umgang mit der Sprache;
- zeigt die Anerkennung dieser Sprache und der Fähigkeiten des Kindes;
- hilft Kindern, ihre Familiensprachen und Fähigkeiten als wertvoll wahrzunehmen.

Sprache ist Teil der Identität

Sprache ist Teil der Identität des Menschen, seiner Kultur und Traditionen. Menschen bringen Sprachen mit, wenn sie in ein anderes Land ziehen oder dort bereits dauerhaft leben. Sie sollten die Möglichkeit haben, ihre Familiensprachen zu nutzen und sie auch an folgende Generationen weiterzugeben. Ihre interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen sind eine große Ressource für die ganze Gesellschaft. Außerdem bildet das Beherrschen der Familiensprachen eine gute Basis für das Lernen weiterer Sprachen und begünstigt auch das Lernen der Landessprache.

Wertschätzung der Sprachen ist wichtig

In der frühen Kindheit können Kinder jede Sprache der Welt lernen. Für sie gibt es keine leichten oder schweren Sprachen. Sie können auch mehrere Sprachen gleichzeitig lernen. Wenn die Gesellschaft allen Familiensprachen offen und wertschätzend begegnet, unabhängig von Herkunftsländern oder Religion, fühlen sich Menschen wertgeschätzt und gut aufgehoben. Kinder magieren positiv auf die Wertschätzung ihrer Familiensprache(n). Denn die positive Einstellung von Eltern, pädagogischen Fachkräften und der Gesellschaft zu Familiensprachen ...

- schafft Selbstsicherheit im Umgang mit der Sprache;
- zeigt die Anerkennung dieser Sprache und der Fähigkeiten des Kindes;
- hilft Kindern, ihre Familiensprachen und Fähigkeiten als wertvoll wahrzunehmen.

13

Spracherwerb: kritische Phasen

- Bis zum Alter von 3 Jahren erwerben Kinder die wesentlichen Grundlagen der Grammatik ihrer Erstsprache bzw. Erstsprachen.
- Es gibt *kritische Phasen* bzw. *Zeitfenster* zum optimalen Erwerb der Sprache (Zeit und Dauer unterscheiden sich je nach Sprachbereich).
- Es sind natürliche Sprachlernmechanismen, die den Spracherwerb ermöglichen.
- Der Spracherwerb ist mit 3 Jahren noch nicht abgeschlossen!
- Wenn sich die *Zeitfenster* schließen, können die natürlichen Sprachlernmechanismen nicht mehr in der Form wirken wie zuvor.

14

Spracherwerb: kritische Phasen

"Innerhalb von drei Jahren nach der Geburt erwerben Kinder einige Tausend Wörter, lernen, komplexe Sätze zu bilden und zu verstehen, und meistern das Lautsystem ihrer Sprache – alles bevor sie ihre Schuhe binden können."

„Within three years of birth, children acquire several thousand words, figure out how to build and understand complex sentences, and master the sound system of their language – all before they can tie their shoes.“
(O’Grady, 2005)

15

Mehrsprachigkeit: typische Erwerbssituationen

- Ein Mensch – eine Sprache, z.B.
 - Vater spricht Deutsch & Mutter Russisch
 - Vater spricht Türkisch & Mutter Arabisch
- Ein Ort – eine Sprache, z.B.
 - zu Hause Türkisch & außerhalb / in der Kita Deutsch
- Eine Zeit – eine Sprache, z.B.
 - während der Schulzeit Deutsch & in den Ferien Polnisch

→ Oft kommt keine strenge Teilung mehr vor.

→ Es gibt viele weitere Erwerbssituationen, besonders bei mehr als zwei Sprachen in der Familie und wenn Eltern selbst mehrsprachig sind.

16

Mehrsprachigkeit: Typen des Spracherwerbs

Parallel/simultan: Gleichzeitiger Erwerb von 2 oder mehr Sprachen innerhalb der *kritischen Phase* (bis zum Alter von 2-3 Jahren); alle Sprachen werden wie Erstsprache (L1) erworben.

Sukzessiv/sequenziell: Erwerb der zweiten Sprache (L2), nachdem der erste Teil des Spracherwerbs monolingual abgelaufen ist; je nach Alter beim Erwerbsbeginn und nach Sprachbereich (Lexikon, Morphologie, Syntax, usw.), kann der Erwerb

- auf die gleiche Weise wie Erstsprache (L1) erworben werden (vor dem Alter von 3-4 Jahren);
- bereits wie Zweitsprache (L2) erworben werden (→ kindlicher Zweitspracherwerb, nach dem Alter von 3-4 Jahren).

17

Mehrsprachigkeit: Typen des Spracherwerbs

simultan früh sequenziell spät sequenziell

2L1 2L1/ z.T. wie L2 wie L2

18

Mehrsprachigkeit: wichtige Einflussfaktoren
beim Spracherwerb

- Alter beim Erwerbsbeginn und Erwerbsdauer
- Qualität und Quantität des sprachlichen Inputs (in jeder Sprache)
 - Dauer des Kontakts
 - Intensität des Kontakts mit der jeweiligen Sprache
 - beim späteren L2-Erwerbsbeginn mehr gezielte Sprachförderung nötig
- Sozioökonomischer Status (SÖS), u.a.
 - Bildungsabschluss der Eltern, Beruf, aktuelle Situation
- gesundheitliche Faktoren und individuelle Eigenschaften des Kindes

→ Es gibt günstige und ungünstige Faktoren, die den Verlauf des Spracherwerbs in unterschiedlichem Maße beeinflussen.

19

Mehrsprachigkeit: Erhalt der Familien- und
Herkunftssprachen

- Sprachverlust kann ohne Förderung und gut ausgebildetes Basiswissen sehr schnell zustande kommen
- 3-Generationen-Regel (ohne Unterstützung geht die Sprache in der Regel innerhalb von 3 Generationen verloren)
- Erhalt von Sprachen hängt von vielen Faktoren ab, z.B. institutionelle Förderung (HSU/FSU), rechtliche Lage, gesellschaftliche Akzeptanz, bilinguale Programme, Schriftlichkeit, Größe der Community, positive Sprachentstellung, Identifizierung mit Kultur und Religion
 - Förderung ist wichtig
 - einige Sprachen haben bessere Chancen zu „überleben“

20

Wichtige Tipps für Eltern

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind die Sprache(n), die Sie selbst am besten beherrschen und die Ihnen am nächsten ist.
- Familiensprachen sind wichtig für die Identität Ihres Kindes und die Eltern-Kind-Beziehung.
- Unterhalten Sie sich viel mit Ihrem Kind. Sprechen Sie auch schon mit Baby.
- Bringen Sie Ihr Kind früh und regelmäßig in die Kita, damit es die deutsche Sprache lernen kann. Die Beherrschung des Deutschen ist wichtig für die Bildungschancen Ihres Kindes.
- Nutzen Sie bei Bedarf Beratungs- und Förderangebote!

Ne. 1 – So geht Mehrsprachigkeit
Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen

AUTOREN
N. Gagerma, N. Topaj, I. Giltrow, D. Poser,
S. Dauterhoff, E. Gilleysse – 2014

Wann: Flyer dieser Reihe, zentrale Informationen und Empfehlungen finden Sie unter:
bivem.leibniz-zas.de/flyer

Die Flyer sind in mehreren Sprachen erhältlich.

HERAUSGEGEBEN VON
BIVEM – Berliner Interdisziplinärer Verbund
für Mehrsprachigkeiten
des Leibniz-Zentrums Allgemeine Sprachwissenschaft
Schützenstraße 48 | 10117 Berlin

VERLEBUNG, BERATUNGSDIENST
bivem.leibniz-zas.de/beratung

KONTAKT- UND BESTELLMÖGLICHKEIT
bivem.leibniz-zas.de/flyer

So geht Mehrsprachigkeit
Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen

WISSENSCHAFT FÜR LEHRER
Fach- / Studien- / Informations-
für Eltern und Lehrende

21

Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen

- Es ist gut, wenn Eltern mit ihren Kindern die Sprache sprechen, die sie am besten beherrschen und die ihnen am nächsten ist.

Warum?

- Für die Eltern-Kind-Beziehung ist es wichtig, dass Eltern und Kinder eine gemeinsame Sprache haben, in der sich alles gut ausdrücken können. Je älter die Kinder werden, desto eingeschränkter werden die Gespräche insbesondere in der Pubertät. Es ist wichtig, dass Eltern und Kinder miteinander über emotionale Themen sprechen können.
- Die Erstsprache ist eine wichtige Grundlage für das weitere Sprachlernen. Wenn Eltern sich daran bemühen, dass ihre Kinder gut in der Erstsprache sind, bereiten sie ihnen beste Voraussetzungen für das Erlernen weiterer Sprachen, z. B. der Zweitsprache Deutsch.
- Mehrsprachigkeit hat viele Vorteile auf sprachlicher und kultureller Ebene.

Die Erstsprache fördern

- Wichtig ist, dass Eltern von Geburt an mit ihren Kindern sprechen und dass Kinder langfristig viel Kontakt mit der Familiensprache haben, z. B. auch durch Großeltern, Freunde und Freizeitanimalen.

Die deutsche Sprache fördern

- Kinder lernen gut Deutsch, wenn sie möglichst früh in die Kita kommen. Wichtig ist, dass Kinder regelmäßig in die Kita gehen und an allen Gruppenaktivitäten (z. B. Morgenkreis, Projekttag, ...) teilnehmen, damit sie viel Deutsch hören und sprechen.

Wann Eltern unterschiedliche Sprachen sprechen

- Es ist kein Problem, wenn die Mutter eine andere Sprache mit dem Kind spricht als der Vater. Der Spracherwerb funktioniert besonders gut, wenn beide Eltern viel mit dem Kind sprechen.

Aus der Wissenschaft

- In der Praxis wird gelegentlich kritisiert, dass Migranten mit ihren Kindern kein Deutsch sprechen. Ist diese Kritik berechtigt? Nein, unsere Forschungsergebnisse belegen, dass mehrsprachige Kinder, die zu Hause keine Deutsch sprechen, in vielen Bereichen keine schlechteren Deutschkenntnisse haben als Kinder, mit denen zu Hause Deutsch gesprochen wird.¹⁾

22

Wortschatzerwerb bei mehrsprachigen
Kindern

- Die unterschiedlichen Sprachen sind mit unterschiedlichen Lebenssituationen verbunden.
- Mehrsprachige Kinder haben pro Sprache einen geringeren Wortschatz, aber insgesamt mehr Wörter und mehr Konzepte als monolinguale Kinder.
- Die „Wortschatze“ überschneiden sich zwar, sind aber nicht 1:1 identisch.

23

Kasus- und Genuserwerb
bei mehrsprachigen Kindern

- Kasus und Genus sind im Deutschen eng miteinander verknüpft.
- Für mehrsprachige Kinder ist der Erwerb des Genussystems besonders schwierig:
 - für Kinder, deren Herkunftssprache keine Artikel verwendet, haben Genusmarkierungen im Deutschen keine Relevanz, deswegen lernen sie das Genus oft erst mit dem Erwerb des Kasusystems
 - Genus ist ein vulnerabler Bereich im mehrsprachigen Erwerb und kann bis ins Erwachsenenalter fehlerhaft bleiben.
- Kasusystem wird i.d.R. erst im Grundschulalter beherrscht (auch bei monolingualen Kindern)
 - Erwerbsverlauf: NOM → AKK → DAT → GEN (mehrstufig)

24

Referentin: Dr. Nathalie Topaj
Kontakt: bivem@leibniz-zas.de

12

4

25

26

27

28

29



Lena Lingk

Mehrsprachigkeit und Sprachgebrauch. Inklusive Sprachbildung mit dem KvDaZ-Konzept



Universität zu Köln Humanwissenschaftliche Fakultät Department Heilpädagogik und Rehabilitation. Pädagogik für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Forschungs- und Beratungszentrum für Unterstützte Kommunikation
<https://www.hf.uni-koeln.de/36023>

Inklusive Sprachbildung mit dem KvDaZ-Konzept

Berlin am 30.06.2025

Inklusive Sprachbildung mit dem KvDaZ-Konzept

- Impulsvortrag -

Dr. Lena Lingk

Landeskoordination Rehabilitation und Teilhabe

30.06.2025



Forschungs- und Beratungszentrum für Unterstützte Kommunikation



Zentrale Themen

- Förderung der Sprachentwicklung in der frühen Kindheit für alle ermöglichen
- Mehrsprachigkeit anerkennen und nutzen
- Teilhabe ermöglichen



Alltagssprache und Bildungssprache ermöglichen

Zentrale Themen

- Förderung der Sprachentwicklung in der frühkindlichen Entwicklung für alle ermöglichen
- Mehrsprachigkeit anerkennen und nutzen
- Teilhabe ermöglichen

Leitidee:
„Diversität als Normalfall und Chance.“ (Strozyk, 2021, S. 21)

Didaktik der Mehrsprachigkeit und des interkulturellen Lernens
wertschätzender und ressourcenorientierter Umgang mit sprachlicher Vielfalt

Inklusive Sprachbildung

Systematische Sprachförderung in der Zielsprache Deutsch

(u.a. Strozyk, 2021, S. 21)

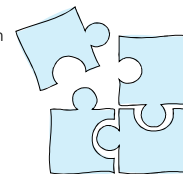
Inklusive Sprachbildung

- Zunehmend mehr Beachtung in der Fachdiskussion (u.a. Doll & Michalak, 2023; Niehaus, 2024; Sallat, Hofbauer & Jurleta, 2017)
- Erfordert interdisziplinären Blick auf Sprachbildung (Einbeziehung von Sprachheilpädagogik, Sonderpädagogik, Sprachtherapie) (Sallat & Spreer, 2018)
- Einhaltung gemeinsamer Grundprinzipien und Werte (Sallat, Hofbauer & Jurleta, 2017)

Dr. Lena Lingk

„Im Dialog der Disziplinen“ (Bartosch & Rohde, 2014)

Unterstützte Kommunikation (UK)



Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Dr. Lena Lingk

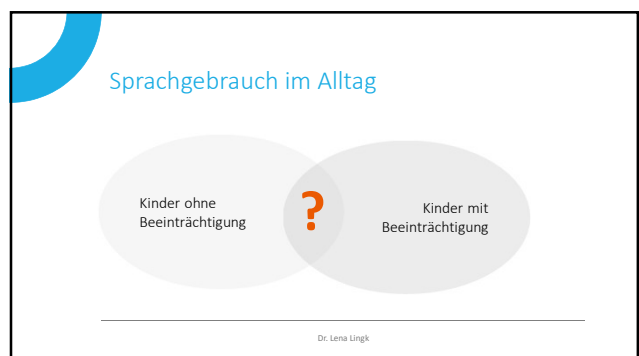
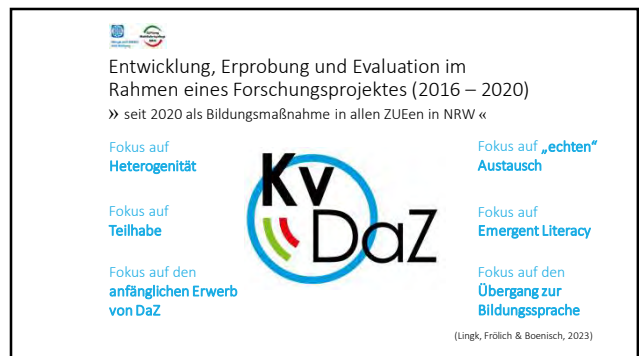
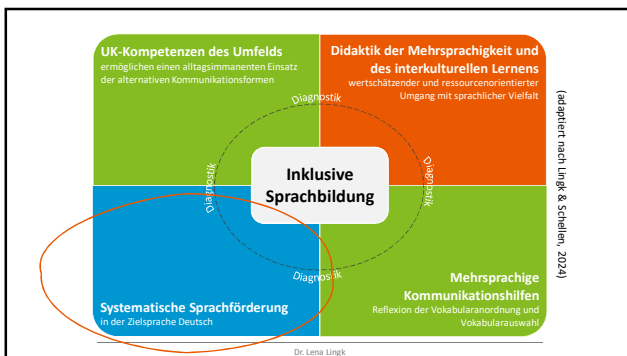
Inklusive Sprachbildung mit dem KvDaZ-Konzept

Berlin am 30.06.2025



Chancen von UK in der inklusiven Sprachbildung

- Gestaltung von Kommunikationshilfe
- Nutzung verschiedener Abstraktionsebenen für Sprache & Kommunikation (Gebärden, Symbole, Realgegenstände usw.)
- Systematische Unterstützung des Spracherwerbs
- heterogene Lernvoraussetzungen
- Erweiterung der kommunikativen Kompetenz und Teilhabe



Inklusive Sprachbildung mit dem KvDaZ-Konzept

Berlin am 30.06.2025

Gemeinsamer Wortschatz:
Ergebnisse der Kita-Studie 2007
(Boenisch & Sachse, 2007)

Nach Häufigkeit			
Körperbeh. Kinder (n=47)		Regelkinder (n=23)	
	Nr.		Nr.
ja	1287	nicht/...	1110
mit/bei/...	1274	zu/bin...	952
das	1254	das	911
ist / bin/...	1275	und	791
ich	1023	alle	743
ich	890	hier	713
alle	809	ja	642
und	791	da	609
der	703	da	599
nein	634	der	475
hier	502	nicht	354
was	444	haben*	323
nicht	383	noch	319
nicht	383	nicht	299
noch	353	kein	289
du	307	auch	263
jetzt	300	so	250
wo	293	was	217
haben*	280	jetzt	204
auch	263	wir	181

Studien zum Sprachgebrauch im Alltag

Kita-Studie
(Boenisch, Musketa & Sachse, 2007)

Kinder mit körperlicher Beeinträchtigung und ohne körperliche Beeinträchtigung
3 - 6 Jahre
N = 47 Kinder mit Körperbehinderung
N = 27 Kinder ohne Körperbehinderung

55 500 Wörter

Schul-Studie
(Boenisch, 2014)

Grundschule, Hauptschule, Gymnasium, FS gE

Kinder mit geistiger Beeinträchtigung und Kinder ohne geistige Beeinträchtigung
Klasse 2 - Klasse 10
N = 44 Kinder mit geistiger Beeinträchtigung
N = 58 Kinder ohne geistige Beeinträchtigung

260 000 Wörter

KERNVOKABULAR

200 Wörter = 80% Gesprochenen

(Boenisch, 2014)

Dr. Lena Lingk

Sprachgebrauch im Alltag

Randvokabular
(themenspezifische Wörter, Fachwortschatz)

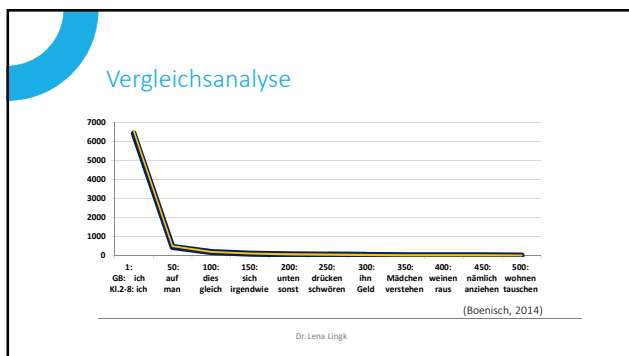
Kaffee, Milch, Tasse, Pause, heiß, müde, schwarz, probieren, teilen

Kernvokabular

Apfel, Banane, Gurke, Kasse, einkaufen, bezahlen, teuer, billig

das, ich, nicht, was, auch, kein, mehr, können, haben

Dr. Lena Lingk



Flexibler Sprachgebrauch

das, ich, du, wollen
können, haben, auch
nicht, da, warum

Inklusive Sprachbildung mit dem KvDaZ-Konzept

Berlin am 30.06.2025

Kernvokabular und DaZ

- entwicklungsförderndes Potential (Nonn, 2020)
- wissenschaftlich fundierte Wortschatzauswahl für den Aufbau der Alltagssprache (Boenisch & Sachse, 2020)

Das Diagramm zeigt die Entwicklung des Kernvokabulars von der Anfangsphase bis zur fortgeschrittenen Phase. Es ist in zwei Hauptbereiche unterteilt: 'anfänglicher Spracherwerb' und 'fortgeschrittener Spracherwerb'. Im Bereich 'anfänglicher Spracherwerb' sind 'Lernziele zu kommunizieren' und 'Kernvokabular' aufgeführt. Im Bereich 'fortgeschrittener Spracherwerb' sind 'Randvokabular' und 'Kernvokabular' aufgeführt. Ein Pfeil zeigt den Übergang von der Anfangsphase zur fortgeschrittenen Phase an, beschriftet mit 'auf dem Weg zur Bildungssprache'.

Dr. Lena Lingk

Grundsatz

Ein Cartoon zeigt zwei Figuren, die über ein Wort sprechen. Eine Figur sagt: 'kernvokabular'. Die andere Figur sagt: 'WORT'. Ein Schild in der Hand der zweiten Figur zeigt: 'UK, DAZ, 200 WÖRTER, PRÄFERN 80%, UNTERSCHIEDLICHE WORTWISSEN'. Ein weiterer Schild zeigt: 'BILDUNGSSPRACHE'.

(Fretter & Lingk, 2022)

Dr. Lena Lingk

Inklusive Sprachbildung

Systematische Sprachförderung

Unterstützte Kommunikation (UK)

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

neue Perspektive

- Fokus auf Kernvokabular
- Fokus auf Alltagssprache
- Fokus auf den Anfang

Dr. Lena Lingk

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Keep up your good work. Let's stay in touch.

Dr. Lena Lingk ✉ lena.lingk@uni-koeln.de

QR-Code: Weiterentwicklung des KvDaZ

Logo der Universität zu Köln und des Forschungs- und Beratungszentrums für Unterstützte Kommunikation (fbz.uk).

Literatur

Literatur

- Döll, M. & Michalak, M. (2023). *Deutsch als Zweitsprache und inklusive Bildung*. Münster: Waxmann.
- Boenisch, J. & Sachse, S. K. (2020a). Kernvokabular - Bedeutung für den Sprachgebrauch. In J. Boenisch & S. K. Sachse (Hrsg.), *Kompodium Unterstützte Kommunikation* (S. 108-116). Stuttgart: Kohlhammer.
- Boenisch, J. (2014). Kernvokabular im Kindes- und Jugendalter: Vergleichsstudie zum Sprachgebrauch von Schülerinnen und Schülern mit und ohne geistige Behinderung und Konsequenzen für die UK, UK & Forschung, 4-23.
- Boenisch, J. & Sachse, S. (2007). Sprachförderung von Anfang an. Zum Einsatz von Kern- und Randvokabular in der frühen Förderung. *Unterstützte Kommunikation*, 3, 12-20.
- Lingk, L., Schellen, J. (2024). UK-Diagnostik bei Mehrsprachigkeit. *Lernen konkret*, 28-29.
- Lingk, L., Föllch, D. & Boenisch, J. (2023). Das Konzept Kernvokabular trifft Deutsch als Zweitsprache - Entwicklung, Evaluation und Konsequenzen für die anfängliche Sprachförderung. *Vierteiljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHplus)*, 92, 1-23. DOI <http://dx.doi.org/10.2378/jhn2023.3.1204>
- Fretter, D. & Lingk, L. (2022). *Auf dem Weg zur Bildungssprache: Förderliche Rahmenbedingungen für die anfängliche Sprachförderung bei Deutsch als Zweitsprache am Beispiel des KvDaZ-Konzepts. Zinsschrift für Heilpädagogik* (S. 229-239).
- Niehaus, K. (2024). *Inklusive Sprachbildung im Kontext von Mehrsprachigkeit und sonderpädagogischer Förderbedarf. Theoretische Verbindungen und rekonstruktive Studienergebnisse zur Handlungskompetenz angehöriger Lehrkräfte*. Wiesbaden: Springer.
- Nonn, K. (2020). Sprachentwicklung unterstützt kommunizierender Kinder. In: Jens Boenisch und Stefanie K. Sachse (Hg.): *Kompodium Unterstützte Kommunikation*. 91-100.
- Roman Bartosch und Andreas Rohde (Hrsg.). *Im Dialog der Disziplinen. Englischdidaktik - Förderpädagogik - Inklusion*. Trier: Wiss. Verl., S. 9-25.
- Sallat & Spreer (2018). Wenn alltagsintegrierte Sprachbildung nicht reicht: Kinder mit sprachlichem Förderbedarf in der Kita. *KitaFachtexte*, 1-26.
- Sallat, S., Hofbauer, C. & Jureta, R. (2017). *Inklusion an den Schnittstellen von sprachlicher Bildung, Sprachförderung und Sprachtherapie. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte, WFF Experten, Band 50*. München.
- Straznyk, K. (2021). *Praxisbuch Sprachvielfalt in der Grundschule*. Weinheim Basel: Beltz.

Susanne Bielert

Impulsreferat: UK und Mehrsprachigkeit



Heilpädagogin/Fachkraft Unterstützte Kommunikation (UK)
Fachkraft Eingliederungsförderung (EGF) und Beratungsstelle für Unterstützte
Kommunikation (UK-B)
SEHstern e. V.
Psychosoziale Beratung & Betreuung
www.sehstern-ev.de

Impulsreferat: **UK und Mehrsprachigkeit**

(Fachtag „Spracherwerb in der frühkindlichen Bildung und Frühförderung“ | Berlin, 30.6.25)



**Beratungsstelle
für Unterstützte
Kommunikation
SEHstern e. V.**

HANDOUT

Susanne Bielert (SEHstern e.V.)
uk-beratung@sehstern-ev.de

zu meiner Person:

Ausgebildet als Heilpädagogin und Fachkraft für Unterstützte Kommunikation arbeite ich seit dem Jahr 2011 im Bereich der Eingliederungsförderung (EGF) für Kinder mit Behinderung bei SEHstern e. V. und seit 2020 in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation.

Auch in der UK-Beratungsstelle SEHstern e. V. unterstützen wir Familien mit vielfältigen Familiensprachen und die pädagogischen Einrichtungen, die die Kinder besuchen - so auch Kitas.

Einleitung:

Was wäre Berlin ohne Einwanderung? Es hätte nicht mal eine Schiffsanbindung und auch kaum Landwirtschaft im Umland. Denn Kanäle zu bauen und Flächen zu be- und entwässern haben wir von holländischen religiösen Geflüchteten gelernt. Auch das erste große Krankenhaus Berlins, die Charité trägt seinen französischen Namen, weil es von Hugenotten gegründet wurde, welche ebenso aus religiösen Gründen fliehen mussten. Und auch heute treffe ich in meiner Arbeit viele sehr gut ausgebildete Pädagog_innen, die mit viel Engagement Kinder mit Behinderung in einer ihnen noch fremden Sprache unterstützen und nebenbei noch Deutsch lernen und sich qualifizieren. Ich möchte, dass Berlin ein Schmelztiegel bleibt und alle Kinder die Chance haben, ihr Potential zu entfalten.

Aktuelle Situation in den Kitas (Erfahrungssicht):

Wir finden zunehmend bunt gemischte (heterogene) Kindergruppen vor, dabei

- viele Kinder aus unterschiedlichen Nationen mit einem unterschiedlichem Stand der deutschen Sprache
- Kinder mit unklarem Status des Standes der Familiensprache
- Kinder, die erst beginnen zu sprechen, wenn sie kleine Sätze produzieren können, insofern später zu sprechen beginnen, davor aber bereits sehr viel verstehen (Late Talker)
- Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten, Behinderungen und/oder herausforderndem Verhalten

Die Kinder haben daher Schwierigkeiten, sich miteinander zu verständigen bzw. miteinander zu spielen. Die pädagogische Arbeit in den Kitas findet somit zunehmend unter den Bedingungen einer Häufung von unterschiedlichen Sprachbarrieren statt.

Konzeptioneller Status (Erfahrungssicht):

Traditionell entspricht das deutsche Kita-Konzept im Unterschied zu vielen anderen Ländern nicht dem einer Vorschule, hat aber gleichzeitig einen Bildungsauftrag. Die konzeptionelle Ausgestaltung der Kitas in Deutschland ist daher sehr vielfältig.

Historisch bedingt besteht eine intensive pädagogische Auseinandersetzung zu Themen wie Autorität versus Selbstbestimmung von Kindern in Deutschland und vielfältige Bemühungen, beide Aspekte sinnvoll zu verbinden, aber auch einige Verunsicherungen.

Zusammenarbeit der UK-Beratungsstelle mit den Kitas

Auf diese multifaktorielle Problemlage stoßen wir natürlich auch, wenn es darum geht, mit den Kitas unserer Klient_innen (UK-nutzende Kinder und ihre familiären und professionellen Bezugspersonen) zusammen zu arbeiten. Darum haben wir uns folgende Herangehensweisen erarbeitet, die sich als hilfreich erwiesen haben.

1. Würdigung

Wir beginnen stets mit einer Würdigung der Arbeit in den Kitas und der oft schwierigen Situation. Wir bieten an, die Nutzung von Unterstützter Kommunikation MACHBAR und FREUDVOLL zu gestalten. Das können wir, da wir selbst in Kitas gearbeitet haben.

2. Wir sagen: „UK ist für viele Kinder gut.“

Wir klären die Teams darüber auf, dass zwar die eigentliche Zielgruppe von UK Menschen sind, die aufgrund einer Behinderung nicht oder nicht ausreichend sprechen können. Doch sie sind nicht die Einzigen, die von UK profitieren können. Im Bereich Kita kann UK auch für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, hilfreich sein. Diese Kinder, aber auch die sogenannten Late-Talker können mit Mitteln der UK die erste „sprachlose Zeit“ überbrücken (UK als Brückensprache). Sie können auf Bilder zeigen, wenn sie das Wort nicht wissen, und sie können mit Hilfe von UK-Materialien auch ihr Deutsch verbessern.

Wir empfehlen also, UK für alle Kinder der Kindergruppe zu nutzen. Diese Herangehensweise ist auch hilfreich, wenn es um den Themenkreis Sonderrolle des behinderten Kindes versus Inklusion geht, da es zu diesem Themenkreis in den pädagogischen Teams Unsicherheiten geben kann.

3. Wir sagen: „Sie nutzen schon UK.“

Wir behaupten, dass die Teams bereits UK in der Kita nutzen und fragen nach akustischen Signalen, um die Aufmerksamkeit der Gruppe zu erzeugen (z. B. Gongs), nach Gesten und Handzeichen, um das Gruppenmanagement zu unterstützen, nach Plänen und Beschilderungen mit Bildern.

Da es jedoch viele unterschiedliche Bild- und Symbolsysteme im Umlauf sind, klären wir über die Notwendigkeit einer Standardisierung auf.

4. Wir sagen: „Die Kita ist perfekt für UK.“

Wir erklären auch, warum es für die UK-Kinder wichtig ist, dass Symbolsysteme standardisiert genutzt werden. UK-Kinder benötigen (anders als Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen) diese Symbole vielleicht ihr ganzes Leben lang und müssen frühzeitig einen intensiven Lernprozess beginnen, um UK nutzen zu können. Daher sollte die Auswahl der Symbolsysteme von ihnen ausgehend gedacht werden.

Ist die UK-Nutzung in der Kita erst einmal etabliert, ist es genau das, was alle Kinder, die von einer Sprachbarriere betroffen sind, benötigen: ein Bad in Symbolen in Verbindung mit der (deutschen) Sprache, zu vielen Anlässen, gemeinsam genutzt von vielen Vorbildern (Modelling) - sowohl Pädagog_innen als auch anderen Kindern. Das ist perfekt!

Für Kitas, die sich eine Einführung in die Unterstützte Kommunikation wünschen, bieten wir eine gleichnamige Fortbildung an.

5. Wir sagen: „Sie dürfen es sich am Anfang leichter machen.“

Wir empfehlen den Kitas zunächst strukturierte Kommunikationssituationen zu nutzen, auf die sie sich vorbereiten können. Das können Situationen der Ankündigung an die Gruppe, der Morgenkreis, aber auch das Essen sein. Wir informieren sie über Quellen, wo sie vorgefertigte Strukturhilfen, wie z. B. Ablaufpläne, Tagespläne u. ä. beziehen können. Gern leiten wir die Teams dabei ganz praktisch an und gestalten z. B. einen Morgenkreis mit Gebärden. Für Kitas, die die umfassende Nutzung von UK in ihr Konzept und somit auch in ihren Alltag aufnehmen möchten, bieten wir eine Fortbildung mit einem Handlungsleitfaden an:

„Basisaustattung Unterstützte Kommunikation in der Kita“

6. Wir sagen: „Gestalten Sie Angebote mit UK für die gesamte Gruppe!“

Wenn es um die Nutzung von UK in der gesamten Gruppe im Rahmen des Spiels geht, empfehlen wir die Gestaltung von pädagogischen Impulsen.

Der pädagogische Impuls beginnt mit einem geplanten Angebot, lässt aber den Verlauf der Aktivität eher offen. Er dient dazu, die Spieltätigkeit der

Kinder anzuregen und bietet insofern auch vielfältigere Kommunikationsanlässe.

Beispiel: Im Morgenkreis werden zwei „Gebärden der Woche“ eingeführt: Schmetterling und Käfer. Dies wiederum kann für eine Woche vielfältige Aktivitäten anregen: Bewegungsspiele, Beobachtungen der Natur, Begriffsklärungen, Beschäftigung mit Bildern, Büchern, Liedern und Versen. Dem entsprechend erweitert sich auch das Wortmaterial um Wörter zum Themenkreis Schmetterling und Käfer.

Auch dazu informieren wir über Quellen der Gestaltung von Angeboten/pädagogischen Impulsen in Verbindung mit UK.

7. Wir sagen: „Freie Kommunikation mit UK – das kann man lernen.“

Die freie Kommunikation mit UK (und Sprache) im Spiel wird von vielen als schwierige „Königsdisziplin“ aufgefasst. Gleichzeitig gibt es unterschiedliche Auffassungen, inwieweit sich die Pädagog_innen in das Freispiel der Kinder einbringen sollten.

Wir klären darüber auf, dass bei der Arbeit mit einer Kindergruppe mit diversen Sprachbarrieren dringend geboten ist, sich ins Spiel einzubringen. Wir beschreiben das Spiel als Katalysator der (sprachlichen) Entwicklung. Das Spiel stagniert, wenn Kinder nicht miteinander sprechen können, dies hemmt wiederum die Sprachentwicklung, so dass ein Teufelskreis entsteht.

Also:

8. Wir sagen: „Mischen Sie sich ins Freispiel ein!“

Wir geben praktische Anleitungen, wie dies umgesetzt werden kann. Das kann dann z. B. so aussehen:

Drei Kinder backen allerhand kleine Kuchen auf den Rahmen des Buddelkastens, jedoch jedes für sich. Die Pädagogin schaut eine Weile zu, um vielleicht zu sagen und am Themenbuch mit Metacom-Symbolen zu zeigen: „Habt ihr eine schöne Kuchenbäckerei? Da würde ich gern mal ein paar leckere Kuchen bei euch einkaufen ...“

Wir empfehlen Freispielsituationen so zu gestalten, dass immer wieder Pädagog_innen von einem Kind (einer Kindergruppe) zur anderen gehen und auf diese Weise Impulse setzen, und auch beobachten, wie die Impulse

„gezündet“ haben. Also ob die Kinder z. B. beginnen in ähnlicher Weise miteinander zu spielen und zu kommunizieren.

Für Teams, die mehr zu diesem Thema wissen möchten haben wir die folgende Fortbildung konzipiert: „Sprache/UK und Spiel in der Kita“

Ein uns wichtiger Impuls

Impulsregulation ist ein wichtiger Faktor im Zuge der Sprachentwicklung. Es beginnt damit, dass ein Kind lernt, Dinge, die es möchte, nicht einfach nur zu nehmen, sondern darauf zu zeigen und später auch ein Symbol dafür zu nutzen. Das kann Sprache und/oder UK sein.

Hat ein Kind realisiert, dass es sogar einfacher sein kann, sich Dinge einfach zu nehmen und damit vollendete Tatsachen zu schaffen, wird es diese Strategie bevorzugen.

Und tatsächlich ist es nicht selten das größte Problem des Teams einer Kita-Gruppe, unter permanentem Handling von herausforderndem Verhalten einfach nur gut über den Tag zu kommen.

Die Nutzung von UK in der Kita ist aus unserer Sicht einer von mehreren Bausteinen in der Prophylaxe von herausforderndem Verhalten.

Ein weiterer wichtiger Impuls zum Abschluss

Wir freuen uns sehr über das zunehmende Interesse von Kitas am Thema Unterstützte Kommunikation. Und wir stellen fest, dass es immer mehr Kitas gibt, die mit dem Gebrauch von UK kein Neuland betreten und unsere Kinder der UK-Beratungsstelle schon recht gut vorbereitet empfangen können:

WILLKOMMEN. Wir Kinder und Erzieher_innen benutzen hier zusammen schon viele schöne Symbole und Gebärden. Natürlich kennen wir nicht alles, was es zum Thema UK gibt. Macht nichts, solange wir wissen, wo wir fragen können.

DANKE!

Workshops

Fachtag: Spracherwerb in der frühkindlichen Bildung und Frühförderung (AT)
Montag, 30.06.2025, 14:00-16:30, Rathaus Mitte

- Workshop **Vorschulische Sprachförderung und Sprachberatung. Mehrsprachigkeit von Kindern.**
Agnieszka von Prondzinski, Regionales Sprachberaterteam
„Vorschulische Sprachförderung“ Tempelhof-Schöneberg
- Workshop **Kernvokabular für den anfänglichen DaZ-Erwerb. Zwei- und Mehrsprachigkeit bei Kindern mit kognitiven Beeinträchtigungen**
Dr. Lena Lingk
- Workshop **Mehrsprachigkeit in der Kita: Chancen erkennen, Herausforderungen meistern - praktische Anregungen aus logopädischer Sicht**
Zeinab Sabbah, KJA/SPZ Wedding
- Workshop **Mit mehreren Sprachen groß werden – Was brauchen Kinder?**
Angela Schmidt, Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS).
- Plenum Vorstellung der Ergebnisse mit Wandzeitung

Kernvokabular (UK)

Für das Setting ist die vorgestellte Praxis besonders geeignet...

Kleingruppen- arbeit	Anfang der Sprachförderung	Kölnes Box gut f. gr. Gruppen
Kinder die sich nicht trauen zu sprechen	Erstsprache- erwerb	

Unsere wichtigsten Erkenntnisse,
die wir teilen wollen...

- Geeignet für Multiplikatorinnen
- Kostengünstig

Das nehme ich aus dem Workshop
für meine Arbeit mit...

- Kleinschrittiges Anfangen
- Jahresplanung, Themenorientiert

Chancen erkennen

Für das Setting ist die vorgestellte Praxis besonders geeignet...

SPRACHKONTEXT IN DER FAMILIE	SPRACHSPIELE MIT EINFACHSTEN MITTELN/ MATERIALIEN	SETTING: - GRUPPENGÖÖÖ - FOKUS -
ERFASSUNGSBOGEN BEOBACHTUNG & GESPRÄCHE MIT FAMILIE		

Unsere wichtigsten Erkenntnisse, die wir teilen wollen...

- ATMOSPHERE, NEUGIERDE, SPAß
- INTERAKTIV → FOKUS

Das nehme ich aus dem Workshop für meine Arbeit mit...

- Basisarbeit von Anfang an
- SPRACHKONZEPT

Mit mehreren Sprachen groß werden – Was brauchen Kinder?

Angela Schmidt, Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS).

mehrere Sprachen

Für das Setting ist die vorgestellte Praxis besonders geeignet...

- Einzelgruppe
(Sprachförderung)

- Kleingruppe

Unsere wichtigsten Erkenntnisse,
die wir teilen wollen...

- jedes Spiel kann man vielseitig und individuell nutzen; verschiedene Varianten möglich
- weg von der Anleitung, kindorientiert

Das nehme ich aus dem Workshop
für meine Arbeit mit...

- Zeit nehmen, um gezielt Sprachauslöse zu nutzen
- durch die Spiele Spaß und Freude ausregen, sich mitzuteilen
- es ist von Vorteil in Einzel- und Kleingruppen Sprache anzuregen

Agnieszka von Prondzinski

Vorschulische Sprachförderung und Sprachberatung. Mehrsprachigkeit von Kindern.

Materialien zum Workshop

- 1) Workshop-Ergebnisse
- 2) Arbeit der vorschulischen Sprachförderung
- 3) Phonologische Bewusstheit. Einfache Spielideen für draußen

Regionales Sprachberaterteam „Vorschulische Sprachförderung“ Tempelhof-Schöneberg

Vorschulische Sprachförderung und Sprachberatung. Mehrsprachigkeit von Kindern.

Agnieszka von Prondzinski, Regionales Sprachberater*erteam „Vorschulische Sprachförderung“
Tempelhof-Schöneberg



Ein Beispiel ist das türkische Wort „Yakamoz“ (gelesen als „jakamos“).

Es zeichnet ein Bild:
Ein schöner Mond spiegelt
sich im stillen Wasser.

<https://www.deutschlandfunk.de>

Das japanische Wort „積ん読“ (gelesen als „tsundoku“) bezeichnet die Gewohnheit, zu viele Bücher zu kaufen, die sich ungelesen in der Wohnung stapeln.

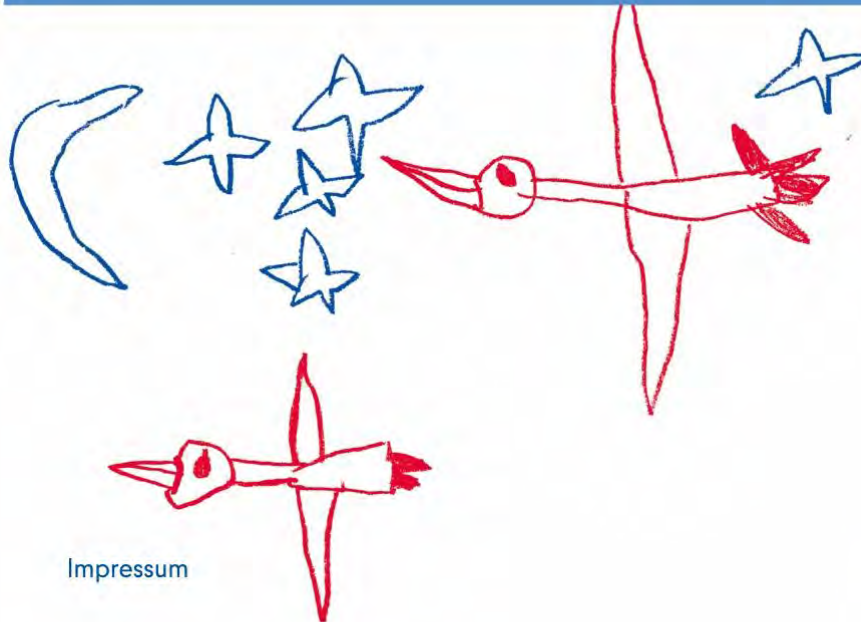


„近乡情怯“ (gelesen als „jin xiang qing qie“) ist ein Wort auf Mandarin. Aufregung, Anspannung, Vorfreude, Nostalgie... Es beschreibt was man fühlt, während man sich seiner Heimat nähert.

Die Sehnsucht nach dem Abenteuer und der Ferne – „Fernweh“ ist ein deutsches Wort, das man in anderen Sprachen nicht findet.

Das arabische Wort „دروس“ (gelesen als „samar“) beschreibt eine beliebte Aktivität: Man verliert sich in Gesprächen, bis der Abend zur Nacht wird.





Impressum

Herausgeber
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

www.berlin.de/sen/bjf/

Redaktion
Ines Rackow
Referat II A
Ines.Rackow@senbjf.berlin.de

Gestaltung
SenBJF

Zeichnungen
Kolja Polumsky (4 Jahre)

Druck
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

Stand: Oktober 2024



VORSCHULISCHE SPRACHFÖRDERUNG

Beratung, Information, Begleitung — Angebote für Kindertagesstätten, die der „Rahmenvereinbarung zur Durchführung der vorschulischen Sprachförderung für Kinder, die keine Tageseinrichtung der Jugendhilfe besuchen“, beigetreten sind

DIE REGIONALE SPRACHBERATUNG TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Ansprechpartnerin: Agnieszka von Prondzinski (Koordinatorin)

Tel.: 030 90249 2852

E-Mail: Agnieszka.vonProndzinski@senbjf.berlin.de

Sprachberaterinnen:	Telefon	Fax
	90277-	90277-
Loana Ernesti	7459	7463
Kathrin Ehrhardt	7459	7463
Hanna Graf	7906	4339
Doris Kempter	8256	8257
Annett Schmoll	8243	8223

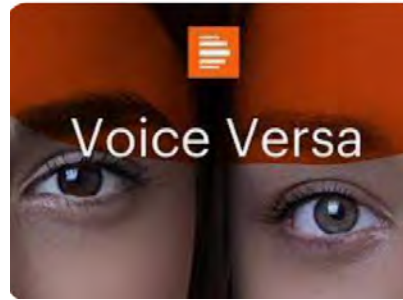
© Mehrsprachigkeit

- Fakten
- Mehrsprachigkeit
- Sprachentwicklung
- Sprachstandserhebung
- Material
- Präsentation im Plenum



© Sprache

- Medium der sozialen Kommunikation
- Soziokulturelle Komponente
- Teilhabe
- Liebe



Gefällt 929 Mal

deutschlandfunkkultur @mithumelanie hat die Sprache ihres Vaters, Bengali, nie gelernt. Ein Teil der Identität ihres Vaters bleibt ihr daher bis heute verborgen. Als sie Kind war, wunderte sie sich über die merkwürdige Sprache, die der Vater am Telefon, mit Besuch oder in Restaurants sprach. In der neuen Folge von @voiceversapodcast taucht sie in die Frage nach dem Zusammenhang von Sprache und Identität ein. Link in Bio.

Scharff-Rethfeldt, W.: Kindliche Mehrsprachigkeit. Stuttgart 2023

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/voice-versa-vatersprache-dlf-kultur-8c7f2238-100.html>



© Alltagssprache - Bildungssprache



Bildungssprache / Alltagssprache - Merkmale



© Alltagssprache - Bildungssprache

○

Herausforderung einer Mathematikaufgabe:

Im Salzbergwerk Friedrichshall wird Steinsalz abgebaut. Das Salz lagert 40m unter Meereshöhe, während Bad Friedrichshall 155m über Meereshöhe liegt. Welche Strecke legt der Förderkorb bis zur Erdoberfläche zurück?*

© Bildungssystem

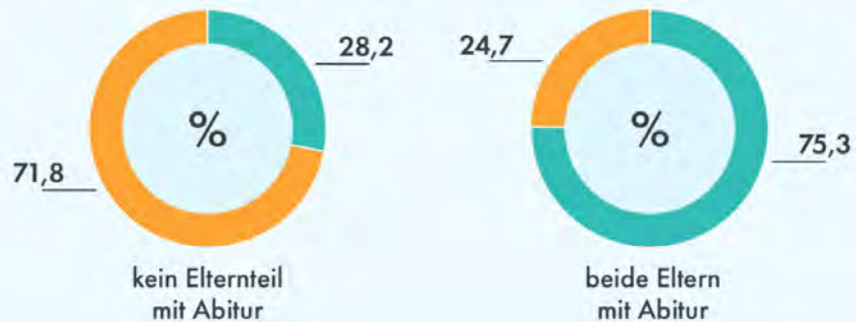
Schulübergang und sozialer Hintergrund

Anteil der Kinder, die aufs Gymnasium wechseln

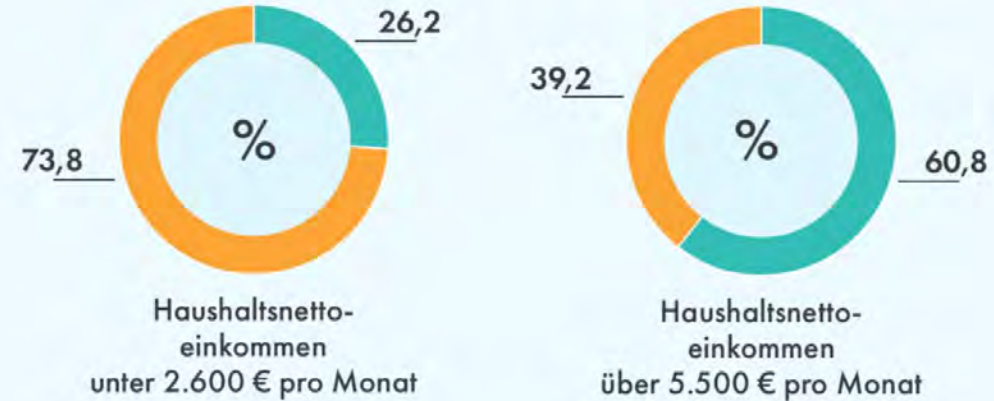
Angaben in Prozent

kein Besuch eines Gymnasiums Besuch eines Gymnasiums

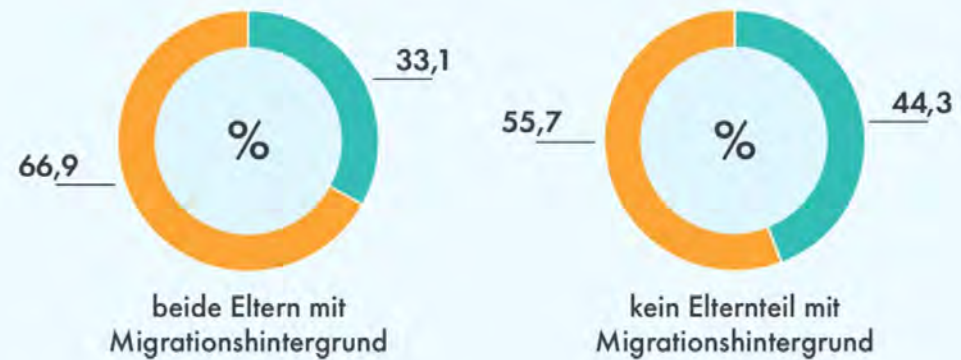
Bildungshintergrund der Eltern



Haushaltseinkommen der Eltern



Migrationshintergrund

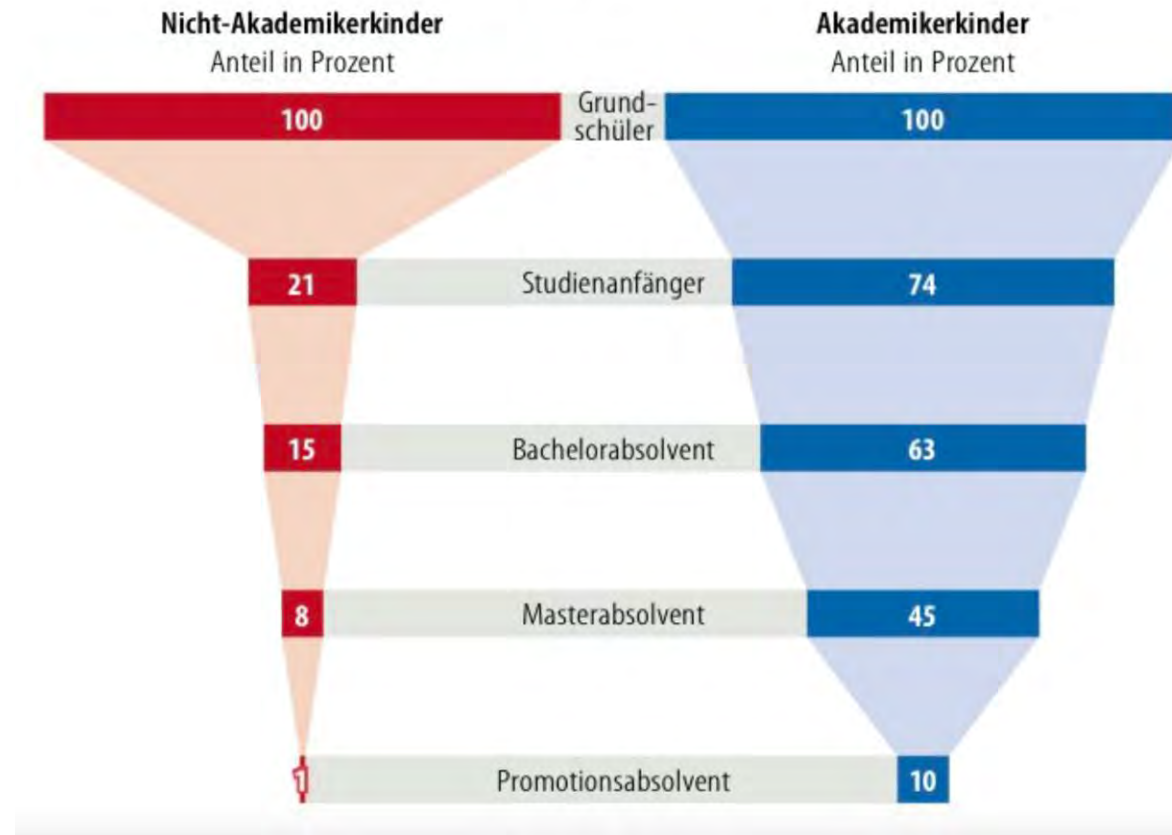


Quelle: Mikrozensus 2019.

www.deutsches-schulportal.de Quelle: Mikrozensus 2019, Berechnungen des ifo-Instituts

© Bildungssystem

❶ Von der Grundschule bis zur Promotion: Welcher Anteil der Grundschüler die nächste Bildungsstufe erreicht



© Studien

- Sozioökonomischer Status
- Übergang in die Sekundarstufe
- Bei gleichen kognitiven Fähigkeiten und gleicher Lesekompetenz ist Übergang von der sozialen Herkunft abhängig

Lesekompetenz in der Grundschule

Internationale IGLU-Studie – die wichtigsten Ergebnisse

Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse lesen schlechter als noch vor fünf Jahren. Ein Viertel der Kinder erreicht beim Lesen nicht den international festgelegten Mindeststandard, der für das weitere erfolgreiche Lernen nötig wäre. Das geht aus der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU 2021) hervor, die am 16. Mai 2023 veröffentlicht wurde. Die internationale IGLU-Studie bestätigt damit die Befunde des nationalen IQB-Bildungstrends 2021. Das *Schulportal* hat die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst.

Florentine Anders / 16. Mai 2023 / Aktualisiert am 22. Mai 2023 / 1 Kommentar

<https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/iglu-studie-lesekompetenz-der-viertklaessler-verschlechtert-sich-deutlich/>



© Forschung Fachtag „Sprache“

○

Gruppen mit
erhöhtem Risiko in
der
Sprachentwicklung

- Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung
- Kinder mit ungünstigen Sozialisationsbedingungen (sozio-ökonomischer Status)
- DaZ Kinder mit geringer Kontaktzeit
- Je länger die Kitabesuchsdauer, desto geringer die Sprachdefizite

© Forschung

- Hart & Risley „The Early Catastrophe. The 30 Million Word Gap by Age 3“
- Kinder aus Familien mit einem hohen Zugang zu Bildung hören bis zum Alter von 3 Jahren 45 Millionen Wörter
- Kinder aus Familien mit einem geringen Zugang zu Bildung nehmen bis zum Alter von 3 Jahren 15 Millionen Wörter auf
- Nachteil bevor man in die Schule geht
- Wortlücke hat Einfluss auf Wortschatzumfang, Bildungsergebnisse

Quelle: Hart & Risley „The early Catastrophe. The 30 Million Gap by Age 3“

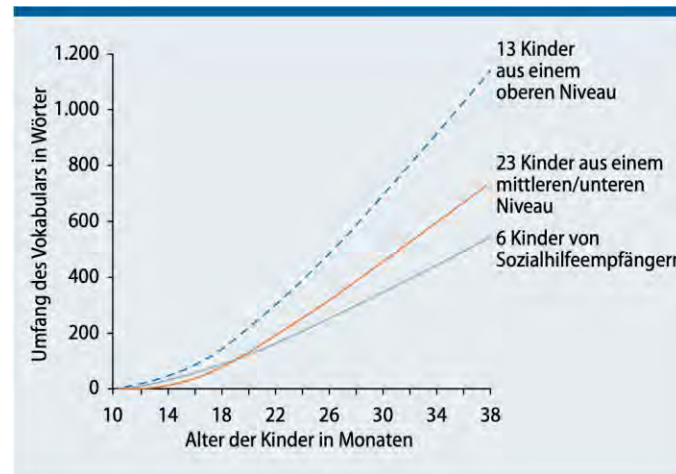


Abb. 1: Altersbezogener Wortschatz in Abhängigkeit zum sozioökonomischen Status der Eltern

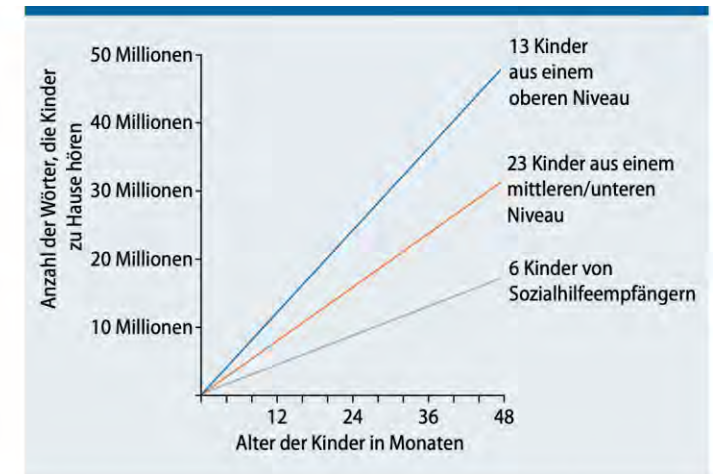


Abb. 2: Altersbezogene Kommunikation mit den Kindern in Abhängigkeit zum sozioökonomischen Status der Eltern



© Forschung

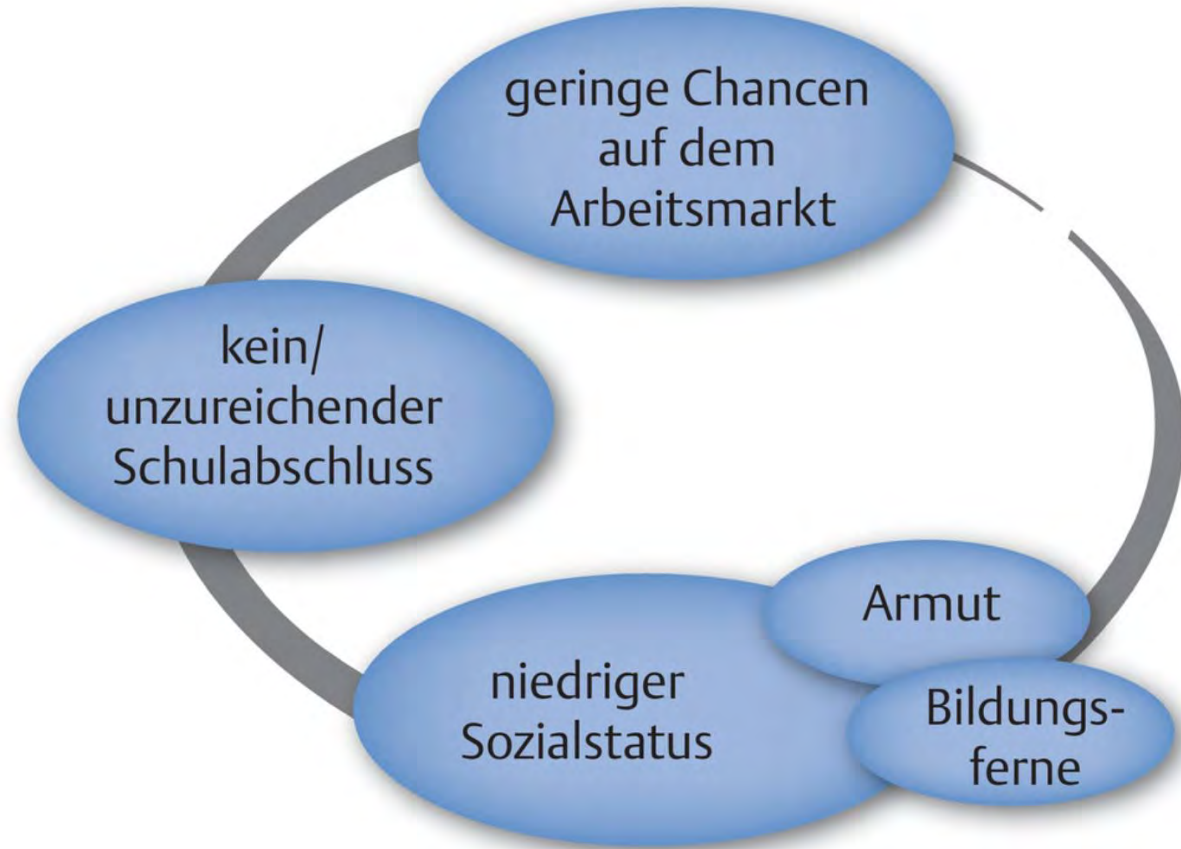


Abb. 1.1 Problemkreislauf Migration – Armut – Bildungsferne (vereinfachte Darstellung).



© Forschung

Merke

Die in Deutschland gängige Beschreibung eines Migrationshintergrunds anhand von Merkmalen wie Geburtsland, Staatsangehörigkeit und Zeitpunkt der Zuwanderung sowie die Erhebung der vorwiegend gesprochenen Sprache lässt keine eindeutigen Rückschlüsse auf die kulturellen Wurzeln oder den Sprachgebrauch einer Person bzw. in Familien zu.

- Mehrsprachigkeit ist kein Hindernis für erfolgreiches Lernen
- Kitas/ Schulen verfolgen monolingual ausgerichtete Bildungskonzepte
- Ambivalenter Umgang mit Mehrsprachigkeit (Sprachprestige)
- Migration – Armut- geringer Zugang zur Bildung führen zur Benachteiligung im Bildungssystem (nicht Mehrsprachigkeit, kultureller Hintergrund, Migration)

© Sprachenwelt

Vielfalt der Sprachenwelt



Deutsch ist nur eine von

- ❑ ca. 6.900 weltweit gesprochenen Sprachen
- ❑ und 225 in Europa gesprochenen Sprachen.
- ❑ Allein in Afrika gibt es ca. 2000 Sprachen.
- ❑ Mandarin-Chinesisch sprechen ca. 726 Mio,
- ❑ Arabisch ca. 181 Mio,
- ❑ Portugiesisch ca. 165 Mio,
- ❑ und Deutsch 121 Mio Menschen.

Aus: Magazin GI 2.09 „Sprache, Identitäten und Integration“

Was haben nicht alle Sprachen?

Zum Beispiel:

- ❑ Personalpronomina
- ❑ Artikel
- ❑ Verbformen, die zwischen Gegenwart und Vergangenheit bzw. Gegenwart und Zukunft unterscheiden
- ❑ Zahlwörter
- ❑ Ausdrücke für «und» sowie «oder»
- ❑ Pluralbildung von Substantiven
- ❑ Ausdrücke für «rechts», «links», «vor» und «hinter»

(Quelle: Magazin GI 2.09 „Sprache, Identitäten und Integration“)

Frage: Welche Sprache in lateinischer Schrift hat eigentlich eine Groß- und Kleinschreibung?

Quelle: Wege zur durchgängigen Sprachbildung. FörMig Berlin

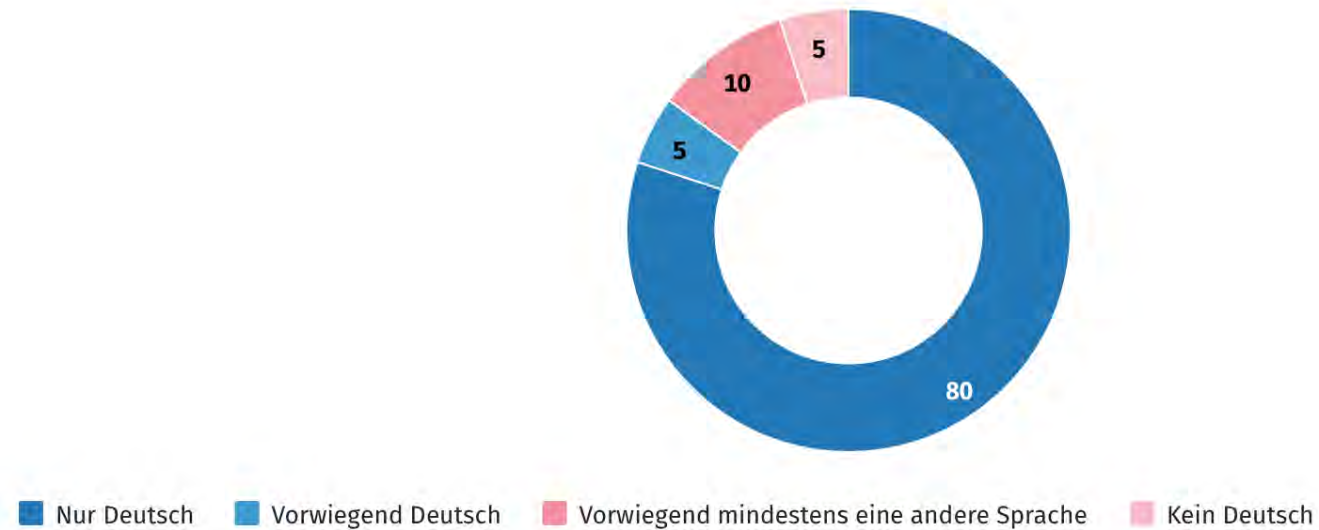
<https://www.uni-due.de/prodaz/sprachbeschreibung.php>

<https://edl.ecml.at/Games/Whichlanguageisit/tabid/3202/Default.aspx>



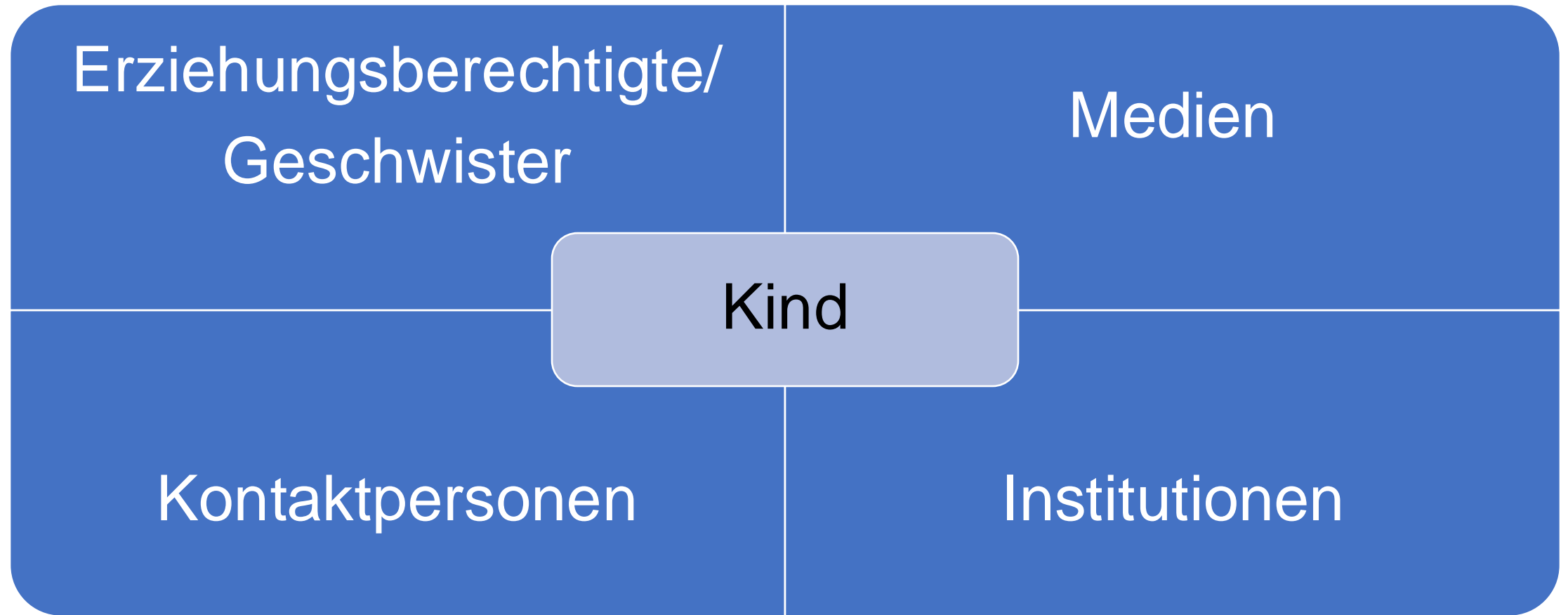
© Sprachenvielfalt – Deutschland

Zu Hause vorwiegend gesprochene Sprache 2021
in %



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

© SprachenWelt- individuell



<https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad-leben/zwei-sprachen---eine-familie-102.html>



© Mehrsprachigkeit

- Anhand welcher Kriterien lässt sich Mehrsprachigkeit attestieren?



© Faktencheck

- als mehrsprachig gilt, wer mehr als eine Sprache versteht und verwendet
- Mehrsprachigkeit ist ein dynamischer Prozess
- Wechselwirkung zwischen sozialen Umfeld, individuellen Lebensentwurf, Zeit
- Parameter: Anzahl, Grad der Beherrschung, Alter des Erwerbs, sprachliche Teilleistungen, Funktion der Sprachen

Video: Faktoren des mehrsprachigen Spracherwerbs

<https://www.youtube.com/watch?v=cMenpogsZV4>

Quelle: Scharff-Rethfeldt, W.: Kindliche Mehrsprachigkeit. Stuttgart 2023



© Faktencheck

- Variabel (früher, später)
- Zeitpunkt
- sprachliches Angebot (Quantität, Qualität)
- Kontext (Wortschatzebenen, Sprachtransfer)
- Sprachprestige

<https://www.youtube.com/watch?v=cMenpoqsZV4>

Quelle: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache



© Zeitpunkt

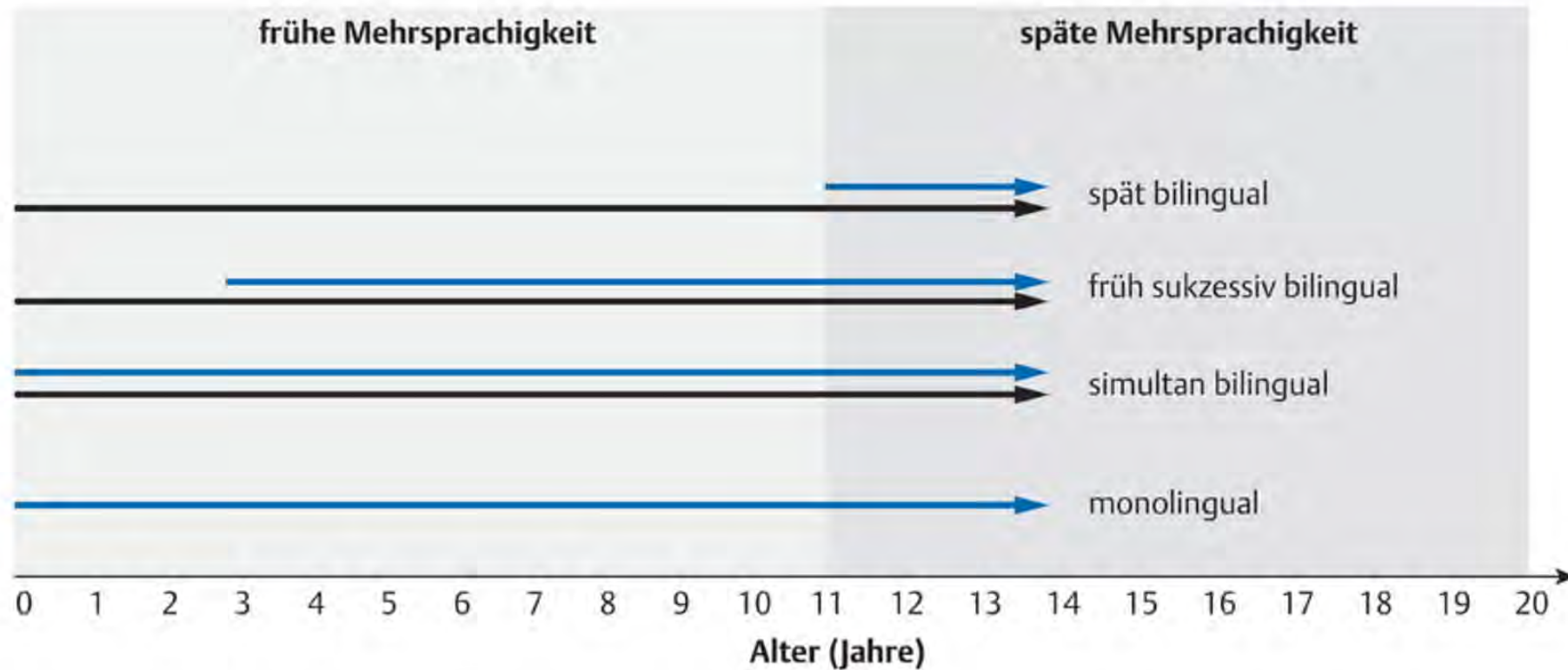


Abb. 2.3 Einordnung des Beginns individueller Mehrsprachigkeit nach Age of Onset, dem chronologischen Alter zum Zeitpunkt des Kontakts mit einer weiteren Sprache.

© Code-Switching

- Merkmal bilingualer Sprachkompetenz
- Bewusstsein von zwei Sprachsystemen
- Kein Ergebnis von Wortschatzlücken

Fazit

Anlässe und Gründe für Code-Switching

sind u.a.

- die Gesprächspartner (z.B. Ausdruck von Zugehörigkeit zu einer Sprechergruppe),
- das Gesprächsthema,
- der Kontext und die Gesprächssituation,
- die sprachliche Struktur inkl. Wiedergabe von Äußerungen,
- Imitation (insbesondere bei Kindern),
- ein momentan nicht zur Verfügung stehendes Wort für einen bekannten Begriff bzw. eine inhaltliche Repräsentation,
- Sprechfreude und kreatives Spiel mit Sprache (insbesondere bei Kindern),
- emotionale Ansprache und/oder Vermittlung von Emotionen (z.B. Humor).



© Sprachprestige

- gesellschaftspolitischer Status der Sprachen variiert (z.B. Spanisch - Europa vs. Amerika)
- befördert das Machtgefälle
- Individuelle Haltung und Einstellung beeinflusst den Spracherhalt und Spracherwerb
- Gesellschaft und Bildungseinrichtungen steuern das Bewusstsein, welche Sprache erstrebenswert ist

- Wertschätzende Haltung
- Achtsam und vorurteilsbewusst sprechen/ handeln
- Differenzieren
- Vielfalt als Potenzial und Normalität

<https://www.youtube.com/watch?v=6JM21bN78ys>

Annett Neumann-
Kita Leiterin



© Sprachprestige

Prinzessin Charlotte spricht schon zwei Sprachen – Jedes Migranten-Kind aber auch!

31.01.2018



Die zweijährige Prinzessin wird in den Medien als Sprachgenie gefeiert. (Foto: [instagram/kensingtonroyal](https://www.instagram.com/kensingtonroyal))

In den Medien wird Prinzessin Charlotte als Sprach-Genie gefeiert. Sie spricht bereits im Kindergarten schon zwei Sprachen. Was für ein Wunderkind!

Quelle: www.kosmo.at



Diversitätssensible Sprache

- Neu- zugewanderte Kinder (Seiteneinsteiger*innen)
- Geflüchtete
- Migrationsgeschichte, internationale Familiengeschichte
- Eingewanderte und ihre Nachkommen
- Menschen mit Einwanderungsgeschichte
- Menschen mit dänischen Vorfahren
- Menschen aus eingewanderten Familien
- Geringer Zugang zu Bildungsmöglichkeiten

Quelle: Duden. Einfach können. Diskriminierungsfreie Sprache
Pertsch, S.: Vielfalt. Das andere Wörterbuch



Flüchtling
bildungsfern
ndH
Migrationshintergrund





Mehrsprachigkeit –Tipps und Checkliste

Tipp- und Checkliste zum konstruktiven Umgang mit Mehrsprachigkeit	
in Bezug auf das Kind	Hinweise
Werden die Namen aller Kinder korrekt ausgesprochen?	Der eigene Name ist das wichtigste äußere Merkmal der kindlichen Identität. Ggf. bei »Neuankömmlingen« so lange nachfragen, bis das Kind zugestimmt hat.
Findet bei Einschulung ein ausführliches Elterngespräch ggf. mit Dolmetscher statt? Wird die Sprachbiografie des Kindes erfasst?	Das Schulamt hilft in der Regel bei der Vermittlung von Dolmetschern weiter. (siehe Erhebungsbogen »Bildungs- und Sprachbiografie« im Anhang)
Wichtige Elterninformationen sollten übersetzt werden.	Vorgefertigte Elternbriefe finden sich z. B. unter: Orientierungshilfe Schule und Zuwanderung des Bundeslandes NRW: https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/orientierungshilfe-schule-und-zuwanderung/materialpaket/materialien-fuer-lehrkraefte/elternbriefe/elternbriefe-in-mehreren-sprachen.html Arbeitsmaterialien DaF/DaZ von 4teachers.de: https://www.4teachers.de/?action=show&id=672241&page=0
Die Zurückhaltung von Eltern gegenüber dem Lernort Schule sollte nicht als Ausdruck von Desinteresse gewertet werden.	In vielen Ländern ist eine Elternbeteiligung in Schulen völlig unüblich. Daher empfinden Eltern oft eine große Schwelle gegenüber der Institution Schule. Eltern sind niemals desinteressiert am Bildungsweg ihrer Kinder, vielleicht aber auch aufgrund der neuen und fremden Lebensumstände überfordert.
Finden Hausbesuche statt, auch z. B. in Erstaufnahmeeinrichtungen?	Die Eltern freuen sich über das persönliche Interesse an der Lebenssituation ihres Kindes. Der direkte Einblick in die häusliche Umgebung gibt unmittelbare und hilfreiche Eindrücke und ggf. Verständnis für besondere Lebensumstände, die uns gänzlich fremd sind.
Wenn eine Kollegin von einem Vater nicht die Hand zur Begrüßung gereicht bekommt, ist dies keine soziale Abwertungsgeste gegenüber der Frau.	Eine Frau würde in diesem Fall auch einem männlichen Kollegen nicht die Hand reichen. In manchen muslimisch geprägten Kulturkreisen ist ein körperlicher Kontakt bei Nichtverwandtschaft zwischen Mann und Frau nicht vorgesehen.
Wurde die genaue Bezeichnung der Herkunftssprache erfasst? Wird zwischen Familiensprache und Landessprache differenziert?	Afrikanische Sprachen sind z. B. vielfältig und werden unterschiedlich bezeichnet. Kurdisch wird in allen Ländern mit kurdischer Bevölkerung gesprochen. Kurdisch kann z. B. die Familiensprache syrischer, irakischer oder iranischer Kinder sein, ist aber bis auf die Autonome Region Kurdistan in Irak in keinem Land die Landessprache.

Tipp- und Checkliste zum konstruktiven Umgang mit Mehrsprachigkeit	
Es ist hilfreich, »Neuankömmlingen« Paten-kinder für erste Hilfen und zur Orientierung zur Seite zu stellen.	Dolmetschende Kinder, die die Herkunftssprache des neuen Kindes sprechen, können hilfreiche Dienste leisten, wenn ihr Amt nicht überstrapaziert wird. Gerade in Pausen können die Paten dafür sorgen, dass die Kinder auf dem Schulhof integriert werden.
allgemein	Hinweise
Zweisprachige Kinder sollten nicht aufgefordert werden, simultan zu übersetzen. Das können sie in der Regel nicht leisten.	Kinder sind zu sehr an unterschiedliche Sprachverwendungsräume (privat/öffentlich) gewöhnt, um auf Aufforderung spontan <i>switchen</i> zu können. Der herkunftssprachliche Wortschatz könnte die angefragten Vokabeln zudem nicht enthalten.
Gibt es mehrsprachige Willkommensgesten und Feierrituale (Begrüßungen, Lieder) im Alltag und zu besonderen Anlässen?	→ s. Kap. 5.2 »Medien und Material«
Bildet sich die Sprachenvielfalt im Klassenraum und in der Schule (mehrsprachige Wegweiser, Wortspeicher, Sprachfloskeln) ab?	→ s. Kap. 5.2 »Medien und Material« sowie → Kap. 6.2 »Empfehlenswerte mehrsprachige Medien/Verlage«
Sind in Klassen- und Schulbibliothek Bücher, Zeitschriften, CDs usw. in den Sprachen der Kinder vorhanden?	Nutzen Sie hierzu auch Angebote von Stadtbüchereien und Stadtteilbibliotheken s. auch Kap. 6.2 Empfehlenswerte mehrsprachige Medien/Verlage
Ist es den Kindern erlaubt, sich in ihrer Muttersprache zu unterhalten?	Gerade Neuankömmlingen gibt es Sicherheit in der vertrauten Sprache sprechen zu können. Ihr Gebrauch sollte auf keinen Fall verboten werden. Das <i>Switchen</i> zwischen zwei Sprachen ist der Normalfall für zweisprachige Kinder.
Ist das Thema <i>Sprachen</i> ein Sach- und Forscherthema im Deutsch- oder Sachunterricht?	→ s. Kap. 5 »Weitere Aktivitäten, Anregungen und Ideen zum konstruktiven Umgang mit Mehrsprachigkeit«
Werden die Kinder ermutigt, am herkunftssprachlichen Unterricht teilzunehmen? Gibt es dazu Elterninformationen?	Informationen zu den Angeboten finden sich in der Regel beim zuständigen Schulamt.
Dürfen Kinder ihre Erstsprachenkenntnisse gewinnbringend im Unterricht einbringen? Z. B. themenbezogene Wortschatzsammlungen, Schriftspracherwerb: Anlautbilder, die den Erstsprachen der Kinder entsprechen, assoziative Verfahren der Textproduktion: Mindmaps, Brainstorming.	→ s. Kap. 5.1 »Sprachreflexionen und Aktivitäten in der Klasse«



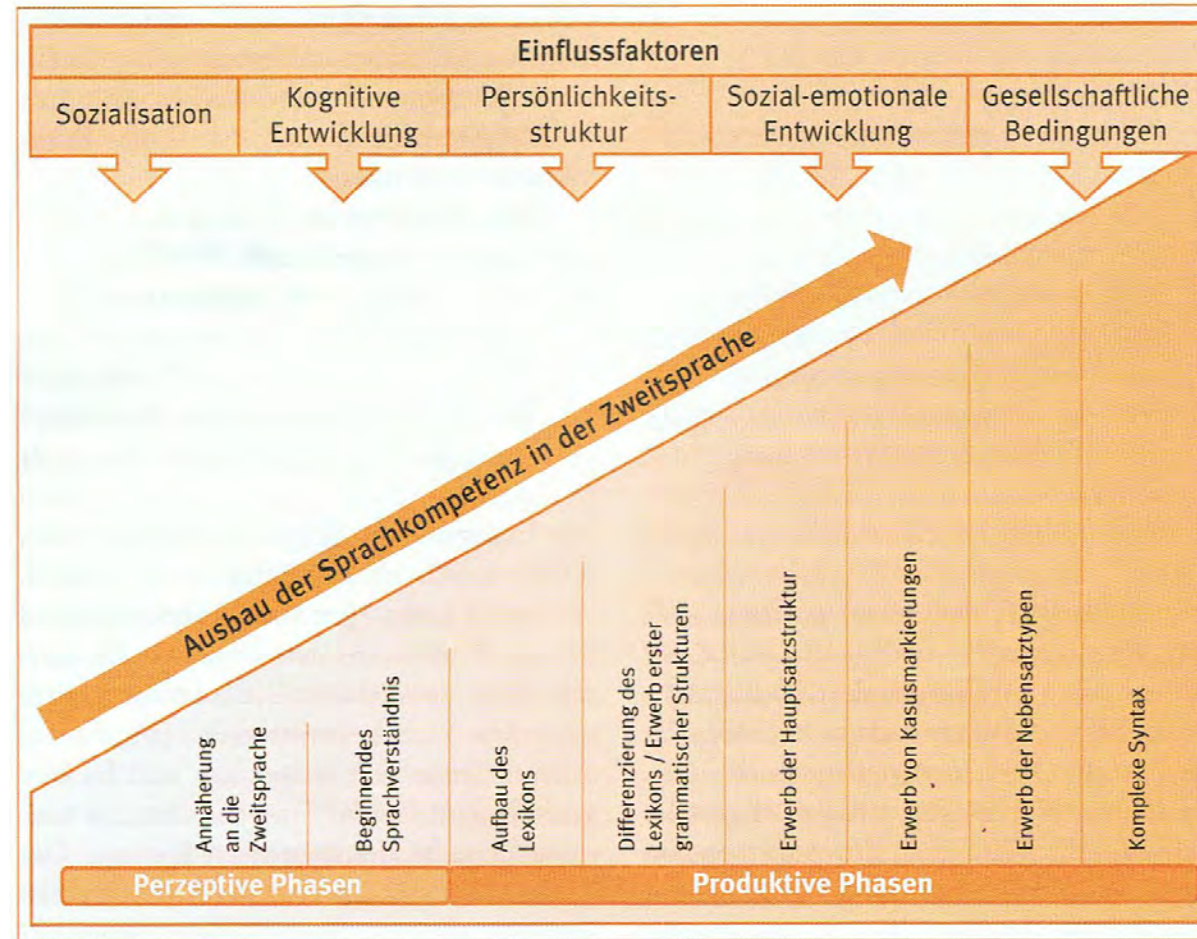
© Einflussfaktoren



Abb. 3.1 Logopädisches Modell der Einflussfaktoren des Mehrspracherwerbs (Lo-MEM).



© Mehrsprachigkeit



© Diagnostik

- Eine mögliche Sprachentwicklungsstörung betrifft beide Sprachen.
- Die Kenntnis einer genauen Sprachbiographie/ Sprachkontaktzeit /Menge und Qualität des Inputs ist unerlässlich zur Beurteilung der sprachlichen Fähigkeiten.
- Bei einer Kontaktzeit von unter einem Jahr mit der deutschen Sprache ohne zusätzliche Schwierigkeiten und bei regelmäßigem natürlichen Kontakt besteht normalerweise keine Notwendigkeit einer sprachtherapeutischen Intervention (Veronika Maiwald, Vortrag).
- Empfehlung einer umfassenden Diagnostik, wenn nach ca. 1,5 Jahren regelmäßigem Sprachkontakt deutliche Schwierigkeiten bei dem Erwerb der deutschen Sprache in natürlichen Kontexten bestehen (Veronika Maiwald, Vortrag)
- Normen und monolinguale Tests (oft kein Bezug der Erstsprache)



© Sprachdiagnostik

http://logo-com.net/wp-content/uploads/2023/01/2023_Bilinguales-Patientenprofil_BPP_Scharff-Rethfeldt-W-Fragebogen-und-Skizze-DEUTSCH.pdf

<https://anamnesis-online.com>

https://screeniks.de/Anamnesebogen_/anamnesebogen_.html

- Profil des kindlichen Mehrspracherwerbs
- Heterogenität hinsichtlich der Erwerbsmusters, -geschwindigkeit und –erfolgs.
- Sprachbiografie erfassen (Sprachen der Eltern, des Kindes, Alter bei Erwerbsbeginn, Kontaktdauer, Erwerbsgelegenheiten, Sprachfördermaßnahmen)
- Vermutung auf sprachliche Auffälligkeiten (Entwicklung in der Erstsprache, Teilnahme an Sprachtherapie, dokumentierte Hörstörungen, dokumentierte andere Entwicklungsauffälligkeiten- emotional, kognitiv, physisch)



© Diagnostik

MehrSprachenBiografie



Name des Kindes:

Datum:

[illegible]

Alter bei Beginn des Deutschlernens (DaZ)

Age of Onset:

simultan-bilingual

DaZ-früh (AoO <4 J.)

DaZ – spät (AoO >6 J.)

Deutsch als Fremdsprache

Wie gut spricht das Kind die Sprache(n)?
(Sprachdominanz?)

© Aktas 2021

© Profilanalyse nach Grießhaber

- Profilanalyse beruht auf dem Erwerb der Reihenfolge der Satzstellung: „Wo steht das Verb?“
- Ermittelt Sprachstand
- Analyse der sprachlichen Anforderung im Unterricht
- Profilstufen 0-4
- Deklinationsfehler, fehlerhafte Artikel usw. sind für die Sprachentwicklungsstufe nicht relevant
- Benötigt wird ein Sprechanlass (schriftlich- mündlich)
- Zerlegung und Gliederung des Textes in syntaktische Einheiten (jede Einheit mit finitem Verb bildet ein Segment)
- Profilstufe der Minimaleinheit wird ermittelt
- Profilstufe des ganzen Textes wird ermittelt



© Profilanalyse nach Grießhaber

Stufe 4: Nebensatz mit finitem Verb in Endstellung ... nach Konjunktionen („dass, wenn, weil, ...“)

z. B.: „... weil der auch mal mit seiner Klasse gefahren ist.“

Stufe 3: Subjekt nach finitem Verb ... nach vorangestelltem Element

z. B.: „Dann brennt die.“; „Da ist der Papa.“

Stufe 2: Trennung von finitem und infinitem Verbteil
Perfekt mit Hilfsverb haben/sein und Vollverb

z. B.: „Und ich habe dann geweint.“

- Modalverb und Vollverb: z. B. „Ich wollte den auch hinwerfen.“
- trennbare Vorsilbe am Satzende: z. B. „Ich bring noch Legos mit“.

Stufe 1: Finites Verb in einfachen Äußerungen

z. B.: „Ich versteh.“; „Der Benjamin hat einen Schlitten.“

Stufe 0: Bruchstückhafte Äußerungen

- akustisch unverständliche Äußerung
- grammatisch unvollständige Äußerung: z. B. „Mein Bruder.“; „Sieben.“
- floskel- oder formelhafte Äußerung: z. B. „Ich auch.“; „Danke.“; „Bisschen.“



© Profilanalyse nach Grießhaber

Stellungsmuster	(I) Vorfeld	(II) Finitum / Konj.	(III) Mittelfeld	(IV) Nachfeld
4 Verbendstellung	...,	dass	sie* ins Theater	geht.
3 Inversion	Danach	geht	Maria* nach Hause.	
	Wen	will	Maria*	treffen?
		Kommst	du* morgen?	
		Komm!		
2 Separation	Maria	kommt	um 8 Uhr	an.
	Maria*	ist	ins Theater	gegangen.
	Er	hat	Angst, die Tür	aufzumachen.
1 Finitum	Maria*	geht	ins Kino.	
0 Bruchstücke	Danke!			

Quelle: Grießhaber, W.: Diagnostik & Förderung leicht gemacht



© Profilanalyse nach Grießhaber

S	Äußerungen	Wortstellungsmuster				
		4	3	2	1	0
01	Die Kinder haben Anskt forn einem Mohsater				x	
02	Die Kinder Verst sich forn Der Mohsater				x	
03	Der					x
04	Die Kinder wollen nach Sehen.			x		
05	Die Kinder möchten durch die				x	
06	Die Kinder sehen Mohsater				x	
	Profil des Textes:	–	–	1	4	1
	Komplexität der Muster:	00%		100%		

Quelle: Grießhaber, W.: Diagnostik & Förderung leicht gemacht



© Profilanalyse nach Grießhaber



© Profilanalyse nach Grießhaber



© LiSe DaZ Tracy & Schulz



- Überprüfung des Sprachentwicklungsstandes im Alter von 3-7 Jahren (Deutsch als Erstsprache und Zweitsprache)
- Berücksichtigung des Sprachkontaktes
- Ermittelt: unauffällige Sprachentwicklung oder eine Sprachentwicklungsstörung
- Modul Sprachverständnis (Verbbedeutung, Verstehen von W-Fragen, Negation)
- Modul Sprachproduktion (Satzklammer, Wortklassen, Kasus)



© Netzwerke, Beratungen

- Buchhandlungen und Verlage:

https://bilderimkopf.eu/wp-content/uploads/2016/09/BIK-Liste.MS_.verlage.pdf

Arabische Buchhandlung: <https://khanaljanub.com>

- Netzwerke

BEFaN <https://www.via-in-berlin.de/befan/>

FMKS <https://www.fmks.eu>

BIVEM <https://bivem.leibniz-zas.de>

<https://www.verband-binationaler.de>

<https://bilingual-erziehen.de>



© Netzwerke

- Stadtteilmütter
- Integrationslots*innen
- Fachtag Rathaus Schöneberg:

<https://www.taskcards.de/#/board/2d65af8d-aa85-49a4-8391-9a5f6c3fad14/view?token=17d18a93-f22c-4111-a029-1974546e20a4>

- Logopädin, Lerntherapeutin und Fortbildnerin (Schwerpunkt Mehrsprachigkeit) : Ana Maria Acevedo Vargas
- Dr. Gesina Volkmann Sprachförderzentrum Mitte





Phonologische Bewusstheit

einfache Spielideen für draußen

Kathrin Ehrhardt & Loana Ernesti



Fahrplan für diese Veranstaltung

- Ziel: Kennenlernen der Spielesammlung des Sprachberaterteams Steglitz-Zehlendorf
- Bewegung und Sprache
- phonologische Bewusstheit
 - In der Schule
 - In der Kita
- Aufbau der Spielesammlung
- Einblick in die Spielesammlung
- Austausch und Diskussion



Bewegung und Sprache

- Der Drang nach Bewegung liegt in der Natur des Menschen.
- sinnvolle und interessante Handlungssituationen, Handlungsbegleitendes Sprechen!
- Studie: Zusammenhang zwischen der sprachlichen Entwicklung und der Entwicklung der Motorik (R. Zimmer)
- Sprache und Motorik hängen zusammen – Förderung der Sprachentwicklung durch Bewegungsspiele macht Sinn!



Phonologische Bewusstheit

- was ist das?

- Fähigkeit, über Sprache zu sprechen und nachzudenken
- Sprache wird losgelöst von ihrem Inhalt betrachtet
- Aufmerksamkeit wird auf die formalen Eigenschaften gelenkt
 - auf den Klang der Wörter beim Reimen
 - auf Wörter als Teil von Sätzen
 - auf Silben als Teile von Wörtern
 - auf einzelne Laute der gesprochenen Wörter
- Vorläuferfähigkeit für Schriftspracherwerb!



Blick in die Schule

- zentrale Vorläuferfähigkeit
- geringe phonologische Bewusstheit = Risiko für Leserechtschreibschwierigkeiten
- Training kann Risiko verringern
- Phonologische Bewusstheit wird gleich zu Beginn abgefragt (LauBe und Anfangsunterricht)



LauBe – Lernausgangslage erfasst im sprachlichen Bereich

- Namen schreiben
- Reimwörter erkennen
- Buchstaben erkennen
- Anlaute vergleichen
- Zahlenreihe nachsprechen
- Bilder benennen
- Silben klatschen
- Sätze verstehen



Blick in die Kita – wie kann die phonologische Bewusstheit gefördert werden?

- mit Sprache spielen:
 - Hören und Lauschen
 - Reime
 - Silben
 - Anlaute und Laute
- ... so ist die Spielesammlung aufgebaut 😊



Einblick in die Spielesammlung

- bekannte Spiele – Dauerbrenner
- einfach (minimaler Materialeinsatz/
Aufwand)
- draußen einsetzbar
- in Bewegung

Spiele zum Lauschen und Hören



- auditive Wahrnehmung als Basis für Sprache
- → Aufmerksamkeit auf Sprache legen – dafür müssen die Ohren bereit sein 😊
- → Hinhören und Zuhören üben



Zum Beispiel

- Geräusche im Raum verorten – z.B. Murmelrollen lassen und „blind“ Richtung verfolgen
- Schlüssel/Papier/Glocke im Kreis herum geben
- Geräusche erzeugen und raten lassen
- „Wer mich hören kann, legt die Hände auf den Kopf/die Schultern/den Bauch...“
→ immer leiser werden bis flüstern/ohne Stimme

Spiele zur Reimbildung



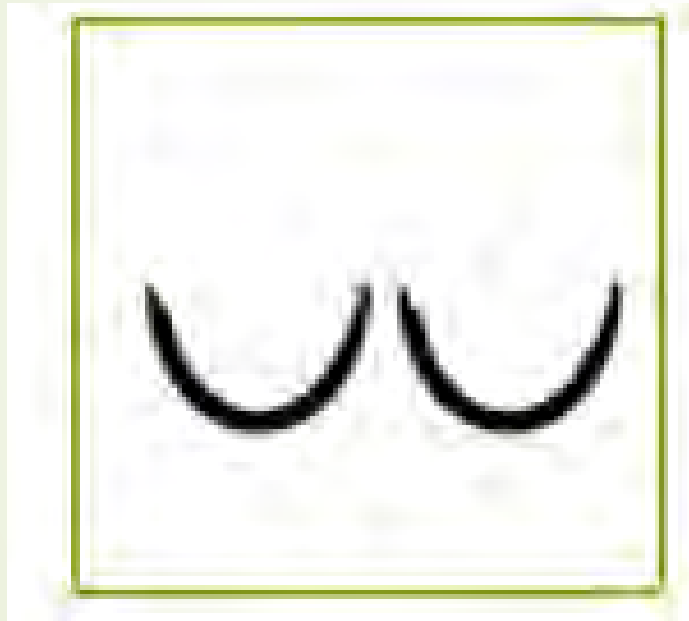
- wesentlich im Kindergartenalter!
- Bücher mit Reimstruktur
- Quatschreime: Opa, Lopa, Schopa, Popa...
- Reime mit Wortbedeutung: Haus raus Laus Maus...
- Zaubersprüche
- Tischsprüche
- Fingerspiele
- Abzählreime
- Lieder, Knieretter
- Sprechzeichnen



Zum Beispiel

Mein Finger geht im Kreise
auf eine kurze Reise.
Und bleibt mein Finger steh'n,
dann musst du geh'n!

Spiele zur Silbengliederung



- natürlichen Sprechrhythmus nutzen!
- klatschen
- hüpfen
- schnipsen
- stampfen/ auf der Stelle laufen
- rufen und flüstern
- schwingen (Schreib- und Leserichtung, Händigkeit)
- mit Nudeln legen
- sortieren

Zum Beispiel

➤ Sprechzeichnen in Silben



Aus: Lustiges Sprechzeichnen –
Eine spielerische Sprachförderung
(Gabriele Ross, Robert Erker)

Der vornehme König:

Zu vornehm zum Sprechen – aber
er klatscht.

Was möchte er gereicht
bekommen?



Spiele zu den Anlauten



Wichtig bei Auswahl von Wortmaterial:

- unbedingt Laut statt Buchstaben benennen
- M als mmmm (nicht em)
- Es geht um den Laut, nicht Buchstaben:
Vase – Wase (man spricht/ hört w)
Pferd- Ferd (man spricht/ hört f)

Zum Beispiel



- ➡ Ich packe meinen Koffer und
ich nehme mit
- alles was mit A anfängt

Spiele zur Lautsynthese



- Synthese: Zusammenziehen
- Wie bei den Anlauten:
Fallen vermeiden – Laut muss auch tatsächlich bei natürlicher Aussprache hörbar sein – bei Material berücksichtigen!
- Hund-Hunt, Korb-Koab, Maler-Mala, Schuh-Schu, Esel-Esl
- kurze und lange Selbstlaute:
Ente/Esel, Insel/Igel, Ofen/Ordner
- sehr anspruchsvoll (zum Ende der Vorschulzeit geeignet)



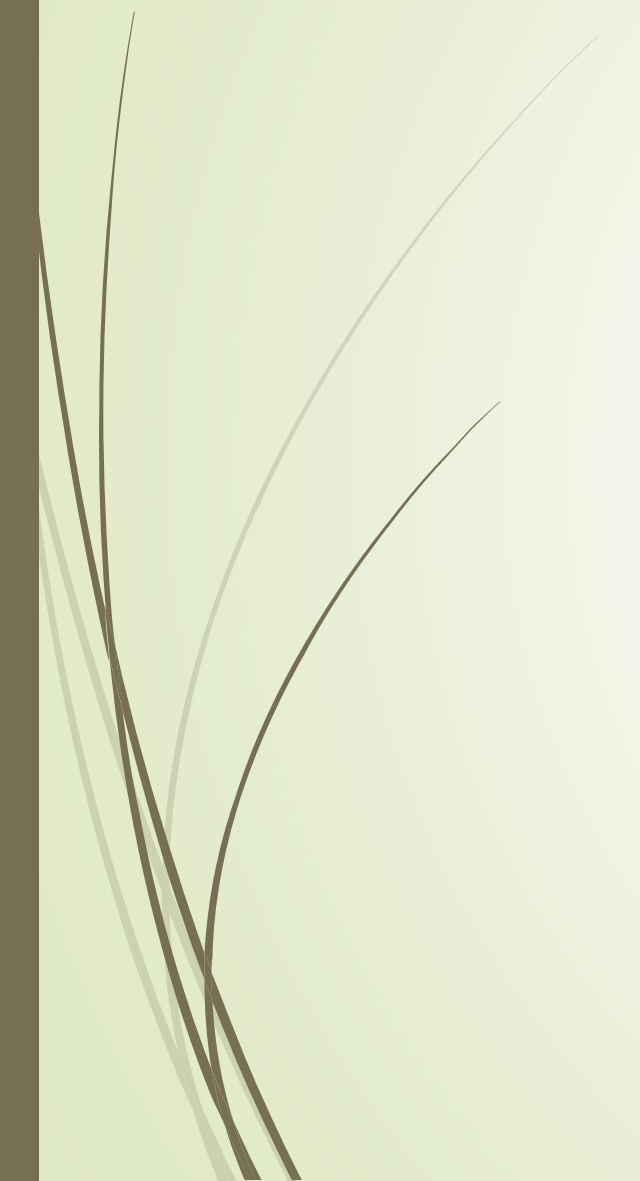

Zum Beispiel

- Wer darf als nächstes den Tisch decken/ raus/ aufstehen/ zum Bücherregal...?
- A-CH-M-E-T und dann M-I-A...



Und jetzt der Einblick in die Spielesammlung:

- Spiele nach Themen geordnet hängen aus
- Bitte zuordnen!
- Spielmaterial sichten, ausprobieren, besprechen
- Lieblingsspiel auswählen
- Zeit: ca. 15 Minuten, dann Signal für Stationswechsel
- 3 Stationen bzw. Wechsel möglich
- Früher fertig? - Früher wechseln! 😊

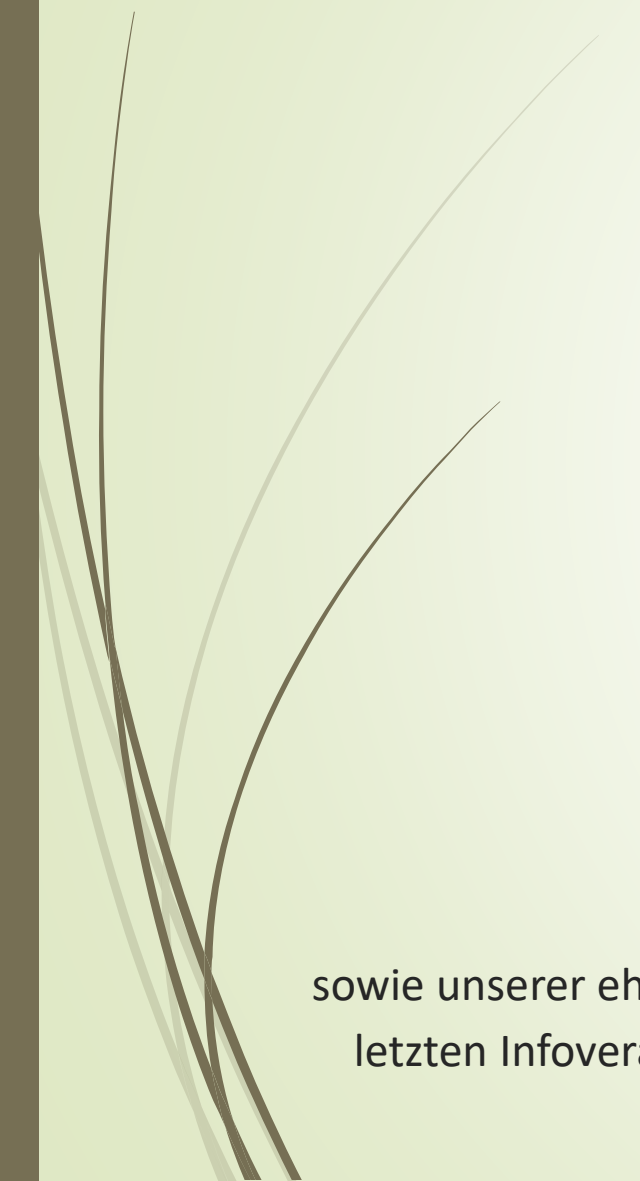



Austeilen der Spielesammlung & Vorstellung des Lieblingsspiels



Austausch, Diskussion, Fragen

- Was ist bei Ihnen der Dauerbrenner und sollte hier nicht fehlen?
- Was hat Ihnen gefallen?
- Was hat Ihnen gefehlt oder wo ist noch Luft nach oben?
- Was wünschen Sie sich für nächste Info-Veranstaltungen?



Vielen Dank für Ihr Erscheinen
und
viel Spaß beim Ausprobieren 😊

Danke an:

Frau Schilling und das vorschulische Sprachberaterteam Steglitz-Zehlendorf
sowie unserer ehemaligen Kollegin des Sprachberaterteams Carolin Gerdorf-Meiering für Informationen aus der
letzten Infoveranstaltung zu Phonologischer Bewusstheit – Gezielte Förderung von Kindern im Vorschulalter.

Links

Buchtipps

Filme

Materialien

Infoseiten

Berliner Sprachberatungsstellen

Zwei- und Mehrsprachigkeit

Unterstützte Kommunikation Materialien

Nicht-technische Kommunikationsformen

Elektronische Kommunikationshilfen

Teilhabebedarfe erfassen mit UK

Material aus dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Videografie

Flyer

Sprachberatung, Sprachförderung Berlin

Hörproben zur Sprachentwicklung

Meilensteine der Sprachentwicklung

Haben Sie die richtigen Fragen?

BISS-Transfer

KURZ.KNAPP. - Faltblatt Mehrsprachig aufwachsen

Sprechen lernen: Mit allen Sinnen wie von selbst

Grundzüge der Sprachentwicklung

Zwei- und Mehrsprachigkeit

»So geht Mehrsprachigkeit«

Die BIVEM-Flyerreihe wurde auf Initiative des BIVEM-Verbunds ins Leben gerufen. Information der pädagogischen Fachkräfte, Eltern mehrsprachiger Kinder und anderer Interessierter. Kurz und informativ zu unterschiedlichen Themen unter der Überschrift »So geht Mehrsprachigkeit«. Die Flyer sind in mehreren Sprachen erschienen (z. Z. Deutsch, Russisch, Türkisch, Englisch, Arabisch, Persisch, Französisch).

Die Flyerreihe wurde mit dem OpenAccess-OpenScience Preis 2018 der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft ausgezeichnet.

<https://www.leibniz-zas.de/de/bivem/die-flyerreihe#c9785>

Etta Wilken (Hrsg.) **Zwei- und Mehrsprachigkeit bei Kindern mit kognitiven Beeinträchtigungen**, 2022, 165 S.

<https://humboldt-bremen.de/shop/item/9783170415041/zwei-und-mehrsprachigkeit-bei-kindern-mit-kognitiven-beeintrachtigungen-von-etta-wilken-kartoniertes-buch>

Mathes, B., Kemmerich, R., Wienke, A.S. (2024): *Experimentelles Arbeiten mit Kindern aus verschiedenen (Sprach-)Kulturen und mit familiären Herausforderungen*. Frühe Bildung (2024), 13(2):116-118.

<https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/2191-9186/a000666>

Aktas, Maren (Autor), Wolf, Sylvia Mira (2025): Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern,. Wendet sich an Fachpersonen aus der Sprachtherapie, Logopädie und Pädagogik

Maren Aktas (2015): Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik bei Kindern mit geistiger Behinderung. Bielefelder Institut für frühkindliche Entwicklung e. V., Hilden Spektrum Patholinguistik 8 (2015) 1–19

https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/7969/file/spath08_S1-19.pdf

Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit im Elementarbereich – Zum Forschungsstand (Springer); Reihe Interkulturelle Studien Hrsg.: Wolf-Dieter Bukow, Christoph Butterwegge, Karin Cudak, Gudrun Hentges, Julia Reuter, Hans-Joachim Roth

https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-38484-5_3

Materialpaket Sprach-Kitas zu Digitalen Medien

Digitale Medien in der Frühen Bildung nutzen: Den Sprach-Kitas und allen zusätzlichen Fachberatungen wurde ein Paket mit neuen Veröffentlichungen im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ zur Verfügung gestellt, 2023.

<https://www.fruehe-chancen.de/themen/integration-und-inklusion/bundesprogramm-integrationskurs-mit-kind/aktuelles-1/materialpaket-sprach-kitas-zu-digitalen-medien>

Unterstützte Kommunikation Materialien

Mehrsprachigkeit und Sprachgebrauch. Deutsch als Zweitsprache in der Unterstützten Kommunikation.

Die Kölner Kommunikationsmaterialien sind das Ergebnis mehrerer Forschungsprojekte zum Sprachgebrauch von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen. Welche Wörter in der Alltagskommunikation sind besonders wichtig und dürfen auf Kommunikationshilfen nicht fehlen? Wenige Wörter werden sehr häufig gebraucht. Nur ca. 200 Wörter machen 80 Prozent des Gesprochenen aus. |

<https://www.fbz-koeln.de/>

<https://www.fbz-uk.uni-koeln.de/materialien/kernvokabular/materialien>

Nicht-technische Kommunikationsformen

Um die nicht vorhandene oder begrenzte Lautsprache zu unterstützen, ergänzen oder ersetzen, können auch Kommunikationsformen eingesetzt werden, die mit körpereigenen Mitteln oder ohne elektronische Geräte funktionieren.

<https://rehamedia.de/uk-materialien/nicht-technische-kommunikationsformen>

Die *Gebärden-unterstützte Kommunikation* (GuK) ist eine Methode, die Kindern, die nicht oder noch nicht sprechen, eine Möglichkeit zur Verständigung bietet. Durch Gebärden werden Spracherwerb und Sprechenlernen alltagsintegriert gefördert, zugleich grundlegende kognitive Fähigkeiten entwickelt. Ursprünglich entstanden für die Kommunikationsgestaltung mit Kindern mit einem Down-Syndrom, eignet sich das Verfahren u.a. auch für alle Kinder, die mit anderer Herkunfts- und Herzessprache die deutsche Sprache gerade erst erlernen.

<https://www.biwb-berlin.de/angebote/gebaerden-unterstuetzte-kommunikation-2/>

Elektronische Kommunikationshilfen

Keine andere unterstützende Kommunikationsform hat sich in den letzten Jahren so rasant weiterentwickelt wie elektronische Kommunikationshilfen. Neue Technologien eröffnen unterstützt kommunizierenden Menschen vielfältige Möglichkeiten, die ihnen bisher versperrt blieben.

<https://rehamedia.de/uk-materialien/elektronische-kommunikationshilfen>

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.: 10 Hinweise zum Umgang mit dem Talker 10 Hinweise zum Umgang mit dem Talker | 934,7 KiBDownload Abruf 13.08.2025

<https://www.gesellschaft-uk.org/ueber-uk/publikationen/info-materialien.html?file=files/Downloadliste/Info-Materialien/Flyer%2010%20Hinweise%20Talker.pdf>

Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation

Materialien zum Fachtag „Vom Ist-Stand zum Standard“ (2024) :

Tagungsreader zum Fachtag

[https://www.cooperative-](https://www.cooperative-mensch.de/fileadmin/Dokumente_Website/PDF/UK_Tagungsreader_270924.pdf)

[mensch.de/fileadmin/Dokumente_Website/PDF/UK_Tagungsreader_270924.pdf](https://www.cooperative-mensch.de/fileadmin/Dokumente_Website/PDF/UK_Tagungsreader_270924.pdf)

Teilhabebedarfe erfassen mit UK

„**Beobachtungsbögen zur Teilhabebedarfsermittlung**“ - Diese Beobachtungsbögen sind an die „Persönlichen Notizen“ angelehnt. Sie eignen sich zur gezielten Beobachtung, wenn Teilhabebedarfe für Menschen erfasst werden sollen, die nicht dazu in der Lage sind, sich verständlich zu äußern (auch nicht mit den Methoden der Unterstützten Kommunikation) und Einschränkungen im Lautsprachverständnis zeigen (in der UK Zielgruppe 1+2 nach Weid-Goldschmidt). https://www.cooperative-mensch.de/fileadmin/Dokumente_Website/PDF/CoM_Beobachtungsbogen_Teilhabeplanung_V07.2024.pdf

Termine für die Fortbildung "Teilhabebedarfe erfassen mit UK **2026**

<https://www.cooperative-mensch.de/index.php?id=928>

<https://www.cooperative-mensch.de/unterstuetzte-kommunikation>

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V., Informationsmaterialien; die

Materialien können auch in gedruckter Form bestellt werden

<https://www.gesellschaft-uk.org/ueber-uk/publikationen/info-materialien.html>

Markus Spreer, Michael Wahl (2020): Unterstützte Kommunikation – individualisiertes, multimodales Realisieren von Kommunikation Augmentative and Alternative Communication – Individualized Multimodal Realization of Communication

<https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/pdf/10.1055/a-1161-1183.pdf>

Material aus dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Videografie

Den Kita-Alltag zu beobachten und zu dokumentieren gehört zu den Grundlagen der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Die Methode Videografie ermöglicht es, mithilfe kurzer Videosequenzen das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren und die Kinder systematisch beim Spracherwerb zu begleiten.

<https://www.fruehe-chancen.de/themen/sprachliche-bildung/bundesprogramm-sprach-kitas-weil-sprache-der-schluesel-zur-welt-ist-alt/videografie>

Flyer

Der Flyer „Ideen zum Mitnehmen: Gute Praxis aus dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ bietet einen Einblick in die zentralen Handlungsfelder des Bundesprogramms und zeigt eine Auswahl an Gute-Praxis-Beispielen. PDF, 1,5 MB, barrierefrei

Interaktive Version des Flyers „Ideen zum Mitnehmen: Gute Praxis aus dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas““ (nicht barrierefrei)

<https://www.fruehe-chancen.de/themen/sprachliche-bildung/bundesprogramm-sprach-kitas-weil-sprache-der-schluesel-zur-welt-ist-alt/material-aus-dem-bundesprogramm>

Sprach KiTa in Berlin

Am 31. Juli 2025 endet das Landesprogramm Sprach-Kitas in Berlin , das Bundesprogramm endete im Juni 2023.

Sprachberatung, Sprachförderung Berlin

Bezirksamt Reinickendorf - Beratungsstelle für Sprachbehinderte

[https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-](https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/gesundheitsamt/beratungsstelle-fuer-sprachbehinderte/)

[verwaltung/aemter/gesundheitsamt/beratungsstelle-fuer-sprachbehinderte/](https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/gesundheitsamt/beratungsstelle-fuer-sprachbehinderte/)

Bezirksamt Mitte Kontaktstelle für vorschulische Sprachförderung SprachFörderZentrum Berlin-Mitte

[https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-](https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/sprachfoerderzentrum/angebote/artikel.1118023.php)

[verwaltung/sprachfoerderzentrum/angebote/artikel.1118023.php](https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/sprachfoerderzentrum/angebote/artikel.1118023.php)

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg | Regionales Sprachberaterteam „Vorschulische Sprachförderung“ Tempelhof-Schöneberg – Bildungsbüro
<https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/aemter/schul-und-sportamt/bildungsbuero/artikel.1387566.php>

Hörproben zur Sprachentwicklung

<https://www.dbl-ev.de/kinder-und-jugendliche/sprachentwicklung> (Deutscher Bundesverband für Logopädie)

Meilensteine der Sprachentwicklung

Erzieherkanal YouTube

<https://www.youtube.com/watch?v=eY3S59kpwul>

Haben Sie die richtigen Fragen?

Linguistisch fundierte Fragen in Sprachdiagnostik & Sprachförderung Vortrag von Dr. Barbara Voet Cornelli im Rahmen der Vortragsreihe “Schüler*innen mit Fluchterfahrung in unseren Schulen – Wie kann eine erfolgreiche Integration gelingen?” YouTube

<https://www.youtube.com/watch?v=f7t19PZnQ0Y>

BISS-Transfer

Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung in Schulen und Kitas - Materialien und Informationen zur Sprachbildung (Schwerpunkt Schule)

<https://www.biss-sprachbildung.de/>

KURZ.KNAPP. - Faltblatt Mehrsprachig aufwachsen

Das Wichtigste zum mehrsprachigen Aufwachsen von Babys und Kleinkindern bis drei Jahren und wie Eltern ihr Kind beim Erlernen mehrerer Sprachen unterstützen können.PDF

<https://shop.bioeg.de/kurz-knapp-faltblatt-mehrsprachig-aufwachsen-11041405/>

Sprechen lernen: Mit allen Sinnen wie von selbst

Film für Eltern: Kinder eignen sich nach eigenen Regeln die Sprache an, die sie in ihrer nächsten Umgebung hören – ihre Mutter- oder Erstsprache. Kinder lernen automatisch die Sprache, die sie in ihrer nächsten Umgebung hören, ihre Mutter- oder Erstsprache. Der Film veranschaulicht anhand verschiedener Alltagsszenen, wie Eltern über Singen, Bilderbücher, Bewegungs- und Fingerspiele, über Ermunterungen im Zwiegespräch und Erzählen alltäglicher Dinge und Abläufe die Sprechfreude ihres Kindes wecken. Gezeigt wird auch, wie Eltern mit Zweisprachigkeit in der Familie umgehen und das Kind beim Sprechen lernen sinnvoll unterstützen.

<https://www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/filme/sprechen-lernen/>

Grundzüge der Sprachentwicklung

Kinder eignen sich Sprache und Sprechen nach eigenen Regeln und anders als Erwachsene an. Wann und wie schnell ein Kind sprechen lernt, ist ganz unterschiedlich.

<https://www.kindergesundheit-info.de/themen/entwicklung/entwicklungsschritte/sprachentwicklung/>